MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

231 (19.5.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-203561

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 40.—. Durch die Post bezogen vierteljährl. Mark 120.—. Einzelnummer Mk. 1.—. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6. 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: die kleine Zeile Mk. 4.— ausw. Mk. 7.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 14.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Eine Rede Rathenaus.

⊡ Berlin, 19. Mai.
(Von unserem Berliner Büro.)

Ueber die Rede, die Rathenau heute vormittag bei der Schlußsitzung in Genua gehalten hat, berichtet die „B. Z.": 10 Minuten vor 10 Uhr erhob sich der deutsche Außenminister Dr. Rathenau und hielt in französischer Sprache eine Rede über die Wirtschaftslage Europas. Er begann mit einer Darlegung, was Genua für Europa geleistet habe und meinte, der Abschluß der Arbeiten berechtige zum Optimismus, wenn man den Worten eine schnelle Tat folgen lassen würde. Der Minister sprach sodann mit einer Offenheit von der Unmöglichkeit für Deutschland und die Welt, die Finanzen und Wechselkurse in Ordnung zu bringen, solange die Schuldner nicht wissen, was sie schulden und solange nicht die Ueberzeugung Raum gewonnen habe, daß ein Schuldner mit Nachsicht behandelt werden müsse, wenn man überhaupt von ihm noch Leistungen erwarten wolle. Deutschland hoffe, daß in Genua die Basis für den Frieden zwischen Osten und Westen gelegt worden sei. Deutschland sei glücklich, daß es ihm in Genua gestattet worden sei, zwischen dem geprüften russischen Volke und den übrigen Mächten vermittelnd einzugreifen und zur Lösung beizutragen. Italien gebühre der Dank und Ruhm der ganzen Welt, daß auf seinem Boden der Beginn der neuen Geschichte habe stattfinden können.

Der Minister schloß mit den Worten eines großen italienischen Dichters, die er in italienischer Sprache zitierte, mit dem dreifachen Ruf endend: Hoch der Friede! Friede! Friede!

Auf die Worte Rathenaus folgte ein Beifallssturm im ganzen Hause, dem sich auch Schanzer, Facta und Lloyd George anschlossen.

Graf Sforza über die Lage.

WB. London, 19. Mai. Der italienische Botschafter in Paris, Graf Sforza, ermächtigte den Pariser Berichterstatter der Morningpost zu der Veröffentlichung seiner wohl erwogenen Ansichten über die Genueser Konferenz und die allgemeine politische Lage der Welt. Bezugnehmend auf die Möglichkeit, daß eine internationale Anleihe ausgegeben wird, um die Bezahlung der Reparationen durch die Deutschen zu ermöglichen, erklärte Graf Sforza, die Antwort der Deutschen an die Reparationskommission sei in einem vernünftigen Tone gehalten, der gestatte, auf ein günstiges Ergebnis der augenblicklichen Finanzdebatte in Paris zu hoffen. Graf Sforza sagte, es scheine, daß die Unterhandlungen in der Reparationsfrage eine gewisse Aussicht darauf haben, zu einer Besserung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Europas beizutragen. Der deutschen Regierung fehle die Autorität, um sich durchzusetzen. Die deutschen Minister seien keine Helden, sondern nur Menschen. Solche seien in einem gewissen Sinne der Unentschlossenheit und der Furcht, die Verantwortung zu übernehmen, ausgesetzt. Wenn kein Uebereinkommen erzielt werde, so sei niemand in der Lage, zu prophezeien, was daraus entstehe.

Ueber die Genueser Konferenz sprach sich Graf Sforza dahingehend aus, er sei überzeugt, daß man bald einsehen werde, daß die Konferenz politisch und wirtschaftlich einen glücklichen Einfluß auf die allgemeine Lage Europas ausgeübt hätte. Sie habe den ersten Versuch bedeutet, jene notwendige Uebereinstimmung zwischen den ehemaligen Gegnern zu schaffen und Sieger wie Besiegte zusammenzubringen, was für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen unerläßlich sei.

Eine Rede de Factas.

WB. Genua, 19. Mai. Auf dem gestern abend von den italienischen Journalisten zu Ehren des Ministerpräsidenten Facta und des italienischen Ministers des Aeußeren Schanzer veranstalteten Bankett hielt de Facta eine Rede, in der er u. a. sagte:

Die ganze Welt wird die Ergebnisse dieser großen Konferenz besprechen. Die Gegensätze gewaltiger Interessen, die sich hier gezeigt, werden die Kommentare besonders lebhaft gestalten. Wenn man der ungeheuren Fülle von Fragen, Prinzipien und neuen Formeln gedenkt, die hier aufgetaucht sind und wenn man die Bedeutung der Gegenstände in Betracht zieht, die hier in kurzer Zeit behandelt worden sind, erkenne man, daß hier nicht alles auf einmal geordnet werden könnte. Wenn man die vernichtende Wirkung des großen Krieges heilen will, bedarf es der Zeit und langwieriger Arbeit. Es gab Augenblicke großer Spannung, tiefer Enttäuschung und begründeter Furcht. Der gute Wille aber hat stets gesiegt. Wenn man sich vergegenwärtigt, in welchem Geisteszustand Europa vor der Konferenz sich befand und wie die Stimmung ist, die hier heranreifte, fühlt man unschwer den Fortschritt, der hier erreicht worden ist. Unmöglich erscheinende Kontakte wurden tatsächlich hergestellt und schwerwiegende Fragen scheinen nicht mehr unlösbar, sondern wurden geprüft und studiert. Der Geist, der noch aufs Höchste aufgerührt war, gewöhnte sich an eine weniger heftige Form der Diskussion. So zeigt die Konferenz [illegible] den Weg zu neuen Zusammenkünften und Fortsetzung, den Geist der Verständigung. Hier in Genua sind hervorragende und hochherzige Männer zusammengekommen aus ganz Europa. Italien hatte die Ehre, solche Persönlichkeiten zu versammeln, die für eine großzügige

Auffassung und für gesunde Erwägungen vorbereitet waren. Die Italiener haben alle Hochachtung vor diesen Männern. Wir dürfen uns freuen, daß sie hier Keime für ein neues Leben ausgesät haben.

WB. London, 19. Mai. Der italienische Ministerpräsident de Facta erklärte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der Morning Post, glücklicherweise wirkten England und Italien in herzlichster Übereinstimmung zusammen.

Englische Kritik an Lloyd George.

WB. London, 19. Mai. Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt: Lloyd George habe seine Hauptziele in Genua, nämlich die Sicherung des Burgfriedenspaktes und eines Uebereinkommens zwischen Rußland und den Westmächten nicht erreicht. Es seien keinerlei Fortschritte in der Richtung der Angelegenheit der Reparationen und Abrüstungsfrage gemacht worden. Frankreich habe tatsächlich viel mehr Geld für das Heer und seine Flotte auszugeben. Lloyd George habe jedoch verhindert, daß die Konferenz ein vollständiges Fiasko wurde und zwar durch seinen Plan einer Zusammenkunft der Sachverständigen im Haag. Lloyd Georges Anhänger in Westminster erklärten trotzdem, sie seien enttäuscht darüber, daß er nicht mit größeren Erfolgen zurückkehre u. daß er schon damals viel erreicht habe, daß er Frankreich und Rußland auf der internationalen Bühne zusammengehalten habe.

Die unabhängigen Liberalen würden die Rede Lloyd Georges im Unterhaus, die er wahrscheinlich am Donnerstag bei ihnen halten wird, abwarten, bevor sie eine Kritik übten. Sie seien jedoch noch immer davon überzeugt, daß wahrscheinlich alle Schwierigkeiten in dem Mangel an Vertrauen, die Lloyd Georges Methode in den letzten 3 Monaten erzeugt hätte, liegen. Sie seien der Ansicht, daß neue Männer mit neuen Methoden notwendig sind, um die Politik des Wiederaufbaues und Friedens durchzuführen.

Die Pariser Verhandlungen.

WB. London, 19. Mai. „Daily Telegraph" berichtet aus Paris, daß die Verhandlungen, die augenblicklich mit dem deutschen Reichsfinanzminister Hermes stattfinden, in der Hoffnung, eine Einigung über die Reparationen vor dem 31. Mai zu erzielen, heikler Art seien, und wenn sie einem befriedigenden Abschluß zugeführt werden sollten, so sei es viel besser, wenn augenblicklich möglichst wenig darüber gesagt werde. Dr. Hermes habe seit seiner Ankunft in Paris in Fühlung mit den Mitgliedern der Reparationskommission gestanden, denen er seine Ansichten auseinandersetzte. Nichts von der Art eines schriftlichen Vorschlages sei bisher von Hermes unterbreitet worden. Die Leiter der verschiedenen Delegationen hätten ihre Eindrücke in einer privaten Zusammenkunft ausgetauscht, soweit jedoch die Reparationskommission in ihrer offiziellen Eigenschaft in Betracht komme, sei Hermes vorläufig noch nicht über das Vorzimmer hinausgedrungen. Die in Paris umlaufenden Meldungen, daß Finanzminister Dr. Hermes bereits feste Vorschläge gemacht habe, die die Kommission als unannehmbar ansehe und daß daher eine Art Stockung eingetreten sei, seien irreführend, denn die eingeleiteten Unterredungen müßten sich noch viel weiter entwickeln, bevor man eine Ansicht darüber äußern könne, ob die Vorschläge Deutschlands für die Reparationskommission annehmbar seien oder nicht.

Gegen irreführende Kombinationen.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Zu den zahllosen aus französischer Quelle stammenden Meldungen über den Stand der Pariser Verhandlungen wird uns an zuständiger Stelle erklärt, daß die Mitglieder der Reparationskommission sich gegenseitig strengstes Stillschweigen für die zurzeit stattfindenden inoffiziellen Besprechungen auferlegt haben, die den Boden für die offiziellen Besprechungen vorbereiten sollen. Der Zweck dieser unverbindlichen Fühlungnahme ist, sich erst einmal klar darüber zu werden, ob gegebenenfalls einige von den zur Beratung stehenden Vorschlägen für die eine oder andere Seite annehmbar sein könnten. Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat bei den Unterredungen, die er kurz vor seiner Abreise mit den Parteiführern hatte, diesen die ausdrückliche Versicherung gegeben, daß er in Paris keinerlei Bindungen eingehen würde, bevor er nicht den verfassungsmäßigen Instanzen Gelegenheit geboten hätte, zu den möglicherweise in Aussicht zu nehmenden Regelungen Stellung zu nehmen. Es liegt also kein Grund zu der Befürchtung vor, daß über den Kopf des Parlaments hinweg in Paris Entscheidungen getroffen werden. Gleichzeitig ergibt sich aus dieser Sachlage, daß die Nachrichten der französischen Presse mehr oder minder auf Kombinationen beruhen.

Die Russenfeindschaft Frankreichs.

WB. Paris, 19. Mai. Tschitscherin erklärte einem Vertreter der Havasagentur, daß er in Genua von dem ersten Tage an vorgeschlagen habe, die strittigen Fragen einem Sachverständigenausschuß anzuvertrauen, der in der Zukunft das Studium hätte fortsetzen können. Er habe auch nie angenommen, daß alle Verhandlungen mit der Konferenz in Genua ein Ende finden würden. Bei dem augenblicklichen Stand der Dinge und solange Rußland von einer neuen Blockade bedroht sei, könne eine wirtschaftliche Ententekommission in Rußland nicht zugelassen werden. In Frankreich erblicke Tschitscherin Rußlands Hauptgegner, wie aus den scharfen Angriffen hervorgehe, die er in der Unterredung gegen Frankreich gerichtet habe.

Die Rückkehr der Regierung.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Herr Dr. Wirth und Herr Dr. Rathenau haben mit einigen Vertretern des Auswärtigen Amtes und einigen Sachverständigen bis zum Schluß in Genua ausgeharrt. Wenn sie Anfang der kommenden Woche wieder in Berlin eingetroffen sind, werden sie in den Besprechungen mit den Fraktionsführern und dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstags über die Tätigkeit Bericht zu erstatten haben, mit der sie den sechswöchigen Aufenthalt in Genua ausgefüllt haben. Nach außen ist diese Tätigkeit nicht mehr in die Erscheinung getreten, als der Zwischenfall des deutsch-russischen Handelsvertrages glücklich beigelegt war. Vorher und bis zu diesem Zeitpunkte hatten Herr Dr. Wirth und Herr Rathenau allerdings alle Hände voll zu tun. Als sie sich aber dann entschlossen, die unverschämte französische Note, in der die deutsche Delegation der Lüge bezichtigt wurde, ohne weitere Aufwallungen hinzunehmen, und als dann der deutsch-russische Wirtschaftsvertrag in Genua als vollendete und unabänderliche Tatsache betrachtet wurde, trat die deutsche Abordnung in den Hintergrund. Denn nun begannen die Auseinandersetzungen der Entente mit den Russen, die den ganzen übrigen Teil der Konferenz bis zum letzten Tage ausgefüllt haben und bei denen die deutschen Vertreter laut Verfügung der Entente kein Wort mehr mitzureden hatten.

Es wäre natürlich falsch, zu behaupten, daß damit den deutschen Vertretern in Genua jede Gelegenheit entzogen worden sei, die Interessen ihres Landes zu wahren. Bekanntlich haben in den kritischen Tagen, in denen der englisch-französische Gegensatz durch die Abreise Barthous eine sehr starke Spannung erfuhr, wiederholt Besprechungen Dr. Wirths und Dr. Rathenaus mit Lloyd George stattgefunden. Aber das war gewiß nicht alles, sondern man wird mit der Annahme nicht fehl gehen, daß die Gelegenheit in Genua benutzt worden ist, um Fäden mancherlei Art zu spinnen. So wenig diese Tätigkeit nach außen in die Erscheinung getreten ist, so wenig wird man auch erwarten können, daß viel davon in die Oeffentlichkeit kommt, wenn die deutschen Regierungsvertreter wieder alle in Berlin versammelt sind. Nach den bisher getroffenen Anordnungen scheint Herr Dr. Wirth und Herr Dr. Rathenau nicht minder der Ansicht zu sein, daß man sich im Plenum des Reichstags eine Genua-Debatte überhaupt ersparen soll. Ob das taktisch sehr geschickt ist, möchten wir einigermaßen bezweifeln. Denn man wird bestimmt damit rechnen müssen, daß die Opposition, sei es die von rechts oder die von links, im Reichstag die Frage der Genua-Konferenz und wenn sich die Regierung widerwillig zu einer Genua-Debatte zwingen läßt, so ist ihre Stellung weniger günstig, als wenn sie nach eigenem Ermessen den Kurs einer solchen Erörterung bestimmt. Wir würden es deshalb für richtiger halten, daß Dr. Wirth und der Außenminister nicht nur den Fraktionsführern und dem Auswärtigen Ausschuß, sondern auch dem Reichstag selbst Rede und Antwort stehen. Aber man wird ihnen unbedingt das Recht zubilligen müssen, sich dabei eine wohlverständliche, gewisse Reserve aufzuerlegen. Genua ist nicht mit einer klaren Entscheidung zu Rande gekommen und in die zwischen England und Frankreich schwebende Streitfrage über Rußland einzugreifen, haben wir wenig Veranlassung. Den Wirtschaftsvertrag mit Rußland im Reichstag parteiagitatorisch zu unterstreichen, wäre auch recht verkehrt. So bietet die Konferenz von Genua für eine öffentliche Erörterung des Reichstags recht unergiebiges Material. Und deshalb kann unsere Volksvertretung, wenn sie zu Genua Stellung nimmt, sich recht kurz fassen. Da die Kommunisten diesmal wahrscheinlich bei der Reichstagsaussprache zurückgepfiffen werden, so ist der Ausblick auf einen zufriedenstellenden Verlauf unseres parlamentarischen Nachspiels von Genua nicht ganz hoffnungslos.

Ist die Regierung wieder in Berlin und gewinnt dann der Reichstag wieder mehr Leben, so wird eine ganz andere Aufgabe im Vordergrund stehen, als die der parlamentarischen Kritik an Genua. Unser außenpolitischer Schwerpunkt hat sich schon seit mehr als einer Woche von Genua nach Paris verschoben. Und wenn alle Regierungsmänner in Berlin wieder auf dem Posten sind, so treten wir in die letzte Woche ein, die uns noch von dem 31. Mai trennt. Es wird sich dann zeigen müssen, ob die Konferenz in der italienischen Küstenstadt durch die wochenlange Fühlungnahme der europäischen Staatsmänner dahin einig gewesen, daß Frankreich eine Herausforderung des europäischen Friedens bedeutet. Ob aber auf diese Konferenzmeinung viel Verlaß sein wird, ist eine andere Frage. Lloyd George findet in England eine kritische parlamentarische Lage vor und bringt, wenn er in Genua auch keineswegs unterlegen ist, doch den Lorbeerkranz des Siegers nicht mit nach Hause. Umsomehr werden wir darauf gefaßt sein müssen, daß wir nun bei der von Poincaré angekündigten Auseinandersetzung Frankreich ohne nachhaltige Deckung durch die europäische Politik gegenüberstehen. Deshalb hat es auch keinen großen Zweck, jetzt noch lange Rücksicht auf Genua zu halten. Unsere parlamentarische Lage spitzt sich auf den 31. Mai zu und da gilt es vor allen Dingen vorwärts zu schauen. Die deutsche Regierung kehrt von Genua zweifellos mit größerem internationalen Ansehen nach Berlin zurück, als sie nach der italienischen Konferenzstadt gebracht hat. Die Wahrung der deutschen Souveränität gegenüber der Reparationskommission und der nicht ganz risikofreie Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages haben der deutschen auswärtigen Politik ein ganz anderes, würdigeres Gesicht gegeben, als sie es bisher hatte. Dieses immerhin nicht ganz unbeträchtliche Erbe der Genueser Tagung werden wir jetzt wahren und verteidigen müssen. Die parlamentarische Lage und die Haltung der Parteien wird sich nach der Rückkehr der Regierung dadurch allein bestimmen lassen müssen.

MARCHIVUM

Abschluß der Adriaverhandlungen.

(p) Frankfurt, 19. Mai. Wie der „Frkft. Ztg." aus Rom gemeldet wird, haben am Vorabend des Schlusses der Konferenz von Genua die italienisch-serbischen Adriaverhandlungen eine vorläufige Einigung herbeigeführt, welche erlaubt, daß der Hafenverkehr von Fiume wieder aufgenommen wird und wonach Italien es annimmt, die 3. dalmatinische Zone zu räumen. Für den Hafen von Porto Baros wird eine vorläufige Grenze gezogen, die es Fiume gestattet, den Schiffahrtsverkehr wieder aufzunehmen. Diese direkte Verständigung führt auch eine allgemeine politische Entspannung der Parteien herbei.

Lloyd Georges Abreise.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Lloyd George, der für ½1 Uhr die italienischen Journalisten zu sich geladen hat — bis dahin muß also die Schluß-Sitzung beendet sein — reist heute um ½5 Uhr von Genua ab. Ob er sich in Paris aufhalten wird, um mit Poincaré zu sprechen, ist noch immer nicht hinlänglich bekannt.

Die Konferenz der Weltbankiers.

WB. London, 19. Mai. Einer von den Blättern veröffentlichten Meldung aus Washington zufolge sind die Bankiers von Wallstreet der Ansicht, daß der Mangel an Uebereinstimmung in den Ansichten über die Schwierigkeiten der Genueser Konferenz die Bank of England veranlaßt, Sir Robert Hornes Vorschlag für eine Konferenz der Leiter der Zentralbanken der Welt aufzunehmen.

*

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro). Die „B. Zt." behauptet, daß es trotz der Beschlüsse von Genua sehr wahrscheinlich sei, daß auch die deutschen Sachverständigen nach dem Haag eingeladen werden.

Poincaré kommt nach Straßburg.

⊡ Berlin, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der französische Ministerpräsident Poincaré wird, wie aus Frankfurt gemeldet wird, am 21. Mai in Straßburg eintreffen. Poincaré folgt der Einladung der Nationalen Vereinigung der Frontsoldaten, die vom 18. bis 21. Mai einen Kongreß in Straßburg abhält. Sonntag morgen wird Poincaré am Bahnhofe von den Truppen der Garnison feierlich empfangen. Er wird von dem Kriegs- und Außenminister und von den Marschällen Frankreichs begleitet sein. Poincaré wird vor dem Denkmal Klébers einen Kranz niederlegen.

Gegen die Sonderbündler.

:: Mainz, 19. Mai. In der am gestrigen abend stattgefundenen Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei Groß-Mainz wurde angesichts der erneut beginnenden Tätigkeit der rheinischen Separatisten folgende Entschließung spontan aus der Versammlung heraus einstimmig angenommen:

Die sozialdemokratische Partei Groß-Mainz erklärt, daß sie den in den letzten Tagen mit erneuter Rührigkeit einsetzenden Versuch zu einer Loslösung der Rheinlande vom deutschen Reiche als einen hochverräterischen Akt energisch zurückweist. Die Sozialdemokraten des besetzten Gebietes hegen keinen Wunsch auf eine Aenderung des staatsrechtlichen Verhältnisses des Rheinlandes zum deutschen Reiche. Alle Versuche zu einer Loslösung von dem deutschen Reiche weist die sozialdemokratische Partei, in der sich die überragende Mehrheit der Arbeiter, Angestellten und Beamten ansammelt als einen Angriff auf ihre Selbstbestimmung zurück. Die Sozialdemokratie erneuert ihr Treugelöbnis zum Reiche und fühlt sich als unzertrennbar verbunden mit dem demokratischen und sozialen deutschen Einheitsstaat und wird jeden Versuch, zur Errichtung einer rheinischen Republik mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen. Die Einheit des deutschen Volkes diesseits und jenseits des Rheines ist unzertrennbar.

Ein Zusatzantrag wünscht, daß eine gemeinsame Kundgebung sämtlicher Parteien stattfinden möge. Dieser Antrag wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Deutsches Reich.

Gegen die Zwangswirtschaft.

:: Köln, 18. Mai. In der am 16. Mai hier abgehaltenen Sitzung der Gesamtvertretung der Rheinischen Bauernvereine, in der sämtliche Kreisbauernvereine durch ihre Führer vertreten waren, löste die Nachricht von der beabsichtigten Fortführung der Zwangswirtschaft in versteckter Form eine solche Entrüstung aus, daß einstimmig folgende Entschließung angenommen wurde:

Das Interesse der Volksgesamtheit verlangt es gebieterisch, daß das die Produktion schädigende und deshalb verderbliche System der Zwangswirtschaft sofort endgültig beseitigt wird. Diese wirtschaftliche Notwendigkeit darf nicht länger parteipolitischen Erwägungen geopfert werden. Die gesamte im Rheinischen Bauernverein vertretene Landwirtschaft erklärt, daß sie keinem Abgeordneten mehr ihre Stimme geben wird, der für irgend eine Form der Zwangswirtschaft eintritt oder bei entscheidenden Abstimmungen fehlt oder sich der Stimme enthält. Eine Partei, die zur Fortsetzung der Zwangswirtschaft beiträgt, kann auf Unterstützung von der Landwirtschaft nicht mehr rechnen. Die Sicherstellung der Ernährung der breitesten Volksschichten darf nicht einseitig auf Kosten der Landwirtschaft geschehen, sondern muß im Sinne der Allgemeinheit erfolgen. Die erforderlichen Getreidereserven können ohne Zwang aus In- und Auslandsgetreide gedeckt werden. Die deutsche Landwirtschaft ist entschlossen, durch das Hilfswerk die teuere Getreideeinfuhr allmählich überflüssig zu machen. Die rheinischen Bauern erklären einstimmig durch ihre Führer, daß sie unter keinen Umständen nochmals einem Ablieferungszwang sich fügen werden. Sollte die Landwirtschaft in dieser Frage abermals durch Parteipolitik vergewaltigt werden, so wird der Rheinische Bauernverein nicht nur jede Mitwirkung verweigern, sondern sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Durchführung dieser jedem Recht widersprechenden „Gesetzes" widersetzen.

Die Besatzungszulage.

ORB. Berlin, 19. Mai. Nach den geltenden Bestimmungen wird nur denjenigen Beamten und Staatsarbeitern, die innerhalb des besetzten Gebietes beschäftigt sind, die Besatzungszulage gewährt, während die gleichartigen Beamten und Arbeiter, die zwar nicht im besetzten Gebiete bedienstet sind, aber schon von jeher im jetzigen besetzten Gebiet ihren Wohnsitz haben, diese Besatzungszulage nicht erhalten. Da hierin zweifellos eine große Härte liegt, weil die davon Betroffenen immerhin meistens und ihre Familien dauernd unter den äußerst schwierigen Verhältnissen im besetzten Gebiet zu leben gezwungen sind, da ein Wohnungswechsel bei der herrschenden Wohnungsnot nicht in Frage kommen kann, haben die Reichstagsabgeordneten Seibert und Genossen (Deutsche Volkspartei) jetzt bei der Reichsregierung angefragt, ob ihr diese Fälle bekannt und was sie zur Ausgleichung dieser Härten veranlassen zu wollen gedenkt.

Große Koalition in Braunschweig.

WB. Braunschweig, 18. Mai. Der mehrheitssozialistische „Volksfreund" teilt zur Frage der Regierungsbildung den Briefwechsel der sozialdemokratischen Landtagsfraktion mit der demokratischen Fraktion und der unabhängigen Fraktion mit, aus dem hervorgeht, daß die Demokraten die sogen. kleine Koalition (Unabhängige, Mehrheitssozialisten und Demokraten) wegen der Haltung der Unabhängigen in der Frage der Regierungsbildung ablehnen. Sie erklären, daß sie sich nur an der sogenannten großen Koalition der Mehrheitssozialisten und der Rechten beteiligen werden und schlagen vor, die darüber begonnenen Verhandlungen in Kürze fortzuführen. Die Unabhängigen erklären, daß für sie nach wie vor nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht käme. Der „Volksfreund" schreibt hierzu, die Situation sei nun geklärt. Es würden wahrscheinlich noch keine Neuwahlen erforderlich sein, sondern es würde zur Bildung der sogenannten großen Koalition kommen.

Baden.

Das Badenwerk.

TU Karlsruhe, 18. Mai. Im Haushaltausschuß wurde von Regierungsseite mitgeteilt, daß bis jetzt 236 Gemeinden mit etwas über 42 000 Haushaltungen mit Elektrizität versorgt sind. Die Länge der Leitungen beträgt 1608 Kilometer, fast soviel, wie die 1803 Kilometer betragende Schienenlänge der badischen Eisenbahn. Von demokratischer und sozialdemokratischer Seite wurde das Badenwerk durchaus günstig beurteilt. Die oberen Beamten hätten sich im Aufsichtsrat durchaus bewährt. Die von einem Zentrumsabgeordneten ausgesprochene Befürchtung, daß wir vielleicht bald zuviel elektrische Kraft bekämen, wurde von Regierungsseite zerstreut. Wir können schon gegenwärtig 1000 Millionen Kilowattstunden unterbringen, ohne die Eisenbahnen miteinzurechnen. Ein mit dem Badenwerk in Zusammenhang stehender Antrag des Landbundes, wonach der bestehende Grundgebührentarif aufgehoben und an seine Stelle der reine Zählertarif treten soll, wurde abgelehnt und ebenso ein Zentrumsantrag, daß zur Unterstützung bedürftiger Gemeinden für ihre Elektrizitätsversorgung angemessene Beträge in den Staatsvoranschlag eingestellt werden sollen.

Bayern und die Pfalz.

Pfälzische Finanz- und Wirtschaftsfragen im Landtag.

§ München, 18. Mai. Im Rahmen der Finanzberatung des Staatshaushaltsausschusses des bayrischen Landtages befaßte man sich auch mit einer Eingabe des Stadtrats Ludwigshafen a. Rh., die sich dagegen wendet, daß die pfälzischen Gemeinden gezwungen sind, 20 Prozent der den Innenbeamten, Angestellten und Arbeitern zu gewährenden Besatzungszulagen selbst zu tragen. Die Eingabe verlangt die Schaffung eines Gesetzes, wonach diese 20 Prozent vom Land übernommen werden sollen. — In der Aussprache erklärten sämtliche Redner, daß das Reich selbstverständlich für den ganzen Betrag aufzukommen habe und daß man nicht den Gemeinden, die ohnedies schon durch die Besetzung zu leiden haben, noch eine besondere drückende Last aufbürden dürfe. Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß der seinerzeit dem Reichsrat vorgelegte Gesetzentwurf die völlige Uebernahme der ständigen Besatzungszulage durch das Reich vorsah, daß aber dann der Hauptausschuß des Reichstages nur 80 Prozent auf das Reich übernahm. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden, wenn der Landtag den Willen hierzu ausspreche, daß der Ausschuß für die Verwendung der Mittel aus dem Ausgleichsfonds mit Wirkung vom ersten April 1920 an den auf 10 Millionen Mark beziffterten Anteil der pfälzischen Gemeinden übernimmt. Der bayrische Gemeindeverband habe sich damit bereits einverstanden erklärt. Der Ausschuß beschloß in diesem Sinne, jedoch mit der Maßgabe, daß grundsätzlich die Aufbringung des vollen Betrages durch das Reich gefordert werden muß.

Nach einer Mitteilung des Staatsministers des Innern Dr. Schweyer im gleichen Ausschuß wird das Rechnungsjahr 1921 bei dem Kreise Pfalz einen Fehlbetrag von 7,4 Millionen Mark bei rund 72 Millionen Mark Gesamtausgaben ergeben. Nach einer Mitteilung des Ministers soll das System der Gemeinde- und Steuereinnehmereien, das sich in der Pfalz außerordentlich bewährt hat, im neuen bayrischen Gemeindegesetz auch für das rechtsrheinische Bayern übernommen werden.

Im Wirtschaftsausschuß des bayrischen Landtages wurde der gemeinsame Antrag pfälzischer Abgeordneter auf unverzügliche Inangriffnahme der Entfestigung von Germersheim einstimmig angenommen.

Rechtsungültige Stadtratsbeschlüsse.

§ München, 19. Mai. Die Stadträte in München und Nürnberg hatten, wie bereits gemeldet, Unterstützungsmaßnahmen für Kinder streikender Metallarbeiter beschlossen. Die in Frage kommende Kreisregierung hatte hierauf diese Beschlüsse aufgehoben und den Stadträten München und Nürnberg die Kosten der Verfahren auferlegt, sowie die Einstellung des Vollzuges der Beschlüsse gefordert. Im Stadtrat München beschloß der Hauptausschuß gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktionen gegen diese Regierungsentscheidung Beschwerde beim Reichsverwaltungsgerichtshof einzulegen. Die gleiche Maßnahme wurde auch im Stadtrat Nürnberg gegen die bürgerlichen Stimmen beschlossen.

Vom Metallarbeiterstreik.

Erstes Ergebnis der Verhandlungen.

§ München, 19. Mai. Die Einigungsverhandlungen in der Metallindustrie dauerten am Donnerstag bis zur Mitternachtsstunde. Als erstes Ergebnis wurde eine Vereinbarung über die Lohnfragen erzielt. Der Lohn beträgt darnach für über 25 Jahre alte Arbeiter in Ortsklasse I 12.80—21.— Mark; in Ortsklasse II 12.60—20.60 Mark. Die Zuschläge betragen 1.80 bis 3.— Mark. Die Qualitätsarbeiterzulage wird bis zu 3.— Mark erhöht. Die sozialen Zulagen bleiben in der bisherigen Höhe bestehen. Die Akkordbasis beträgt in der Ortsklasse I 14.60—23.— Mk.; Ortsklasse II 14.20—22.60 Mark. Auch die Lehrlingsvergütung erfuhr eine Neuregelung. Die Bezahlung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren darf nicht unter 35 Prozent beim vollendeten vierzehnten Lebensjahre und nicht unter 20 Prozent beim vollendeten fünfzehnten Lebensjahre des Lohnes der 16 bis 18jährigen ungelernten Arbeiter betragen. Die Verhandlungen wurden Freitag vormittag erneut wieder aufgenommen und werden voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages zu Ende geführt werden. Wegen der Arbeitszeitfrage ist ein Eingreifen der Regierungsstellen zu erwarten.

Gewagtes Spiel

Roman von C. Teutgen-Horst.

62) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Asta reichte ihm die lateinische Grammatik, und in fast atemloser Hast jagten sich Frage und Antwort.

„Wie famos Sie die Verben können, Asta, wirklich aus dem „FF", lobte Jung-Siegfried. „So glatt habe ich sie in meinem Leben noch nie gewußt, und es sind jetzt acht Jahre her, seitdem ich mich mit der edlen Lingua Latina beschäftige. Donna und Doria — wenn alle Mädels solchen Kopf hätten und mit solcher Lust lernten wie Sie, Asta, dann könnten die Jungens — die Jungens — — Ja, was wollte ich eigentlich sagen?"

„Sich Tee kochen lassen, nicht wahr?"

Siegfried nickte mit ernster, drolliger Miene. „Vielleicht wollte ich das sagen; ich kann mich wirklich nicht mehr besinnen."

„Armer Jubelgreis — Gedankenschwund soll eine entsetzliche Krankheit sein!" spottete Asta.

„Asta — pfui, Sie sind abscheulich! Den Mann, der Sie mal heimführt, bedauere ich schon jetzt, und wenn ich seine Absicht rechtzeitig merke, will ich ihn warnen."

„Die Mühe können Sie sich sparen, Jung-Siegfried", lachte Asta. „Ich bin fest entschlossen, nur Körbe auszuteilen."

„Oho — wer das glaubt! Wollen wir wetten?"

„Ach, was — wetten! Das lohnt sich auch gerade. Nur lieber frisch an die Arbeit — fleißiges Wiederholen schärft das Gedächtnis! Jetzt noch einmal die Deponentia nach der 3. und 4. Konjugation, und — unserer Tennispartie steht nichts mehr im Wege."

Seufzend ergab sich Jung-Siegfried in sein Schicksal, und wieder hörte man in schneller Aufeinanderfolge Frage und Antwort.

„Doch halt!" unterbrach Siegfried sich plötzlich, dort „kommt Herr von Voß. Er bringt Nachricht von meinem Bruder, ich erkenne das schon von weitem. Ach, wenn es doch etwas Gutes wäre!" rief er aufspringend, und den leichten Korbsessel in der Hast weit zurückschleudernd, eilte er dem Näherkommenden entgegen.

Erwin war im Reitanzug und sah erhitzt und verstaubt aus. Man merkte es ihm an, daß er es sehr eilig gehabt hatte, aber eine Trauerbotschaft war es keineswegs, die er brachte, das verrieten seine freudig erregten Mienen.

„Ist Gräfin Feodora hier? Man sagte mir, sie wäre im Garten," rief er Siegfried zu.

„Sie ging mit Mama ins Dorf, Krankenbesuche zu machen. Aber bitte, geben Sie mir das Telegramm, Herr von Voß! Ich schwinge mich auf mein Stahlroß und verspreche Ihnen, es mit Windeseile an die richtige Adresse zu befördern. Doch erst — wie geht es unserem tapferen Chinahelden? Sie bringen gute Nachricht, das sieht man Ihnen schon an der Nasenspitze an."

„Ja gottlob — gute Nachricht!" bestätigte Erwin. „Kurts Krankheit ist soweit gehoben, daß er die Rückreise antreten konnte. Am 15. Juli bereits ging die „Klautschou", mit der er heimkommt, von Hongkong ab."

„Er kommt zurück — hurra!" Mit diesem lauten Jubelruf riß Jung-Siegfried das Blatt an sich und flog in meterlangen Sätzen, die einem Windspiel Ehre gemacht hätten, davon.

XXV.

Langsam und bedächtig, wie es seine Art war, lenkte Erwin seine Schritte der Geißblattlaube zu, um Asta zu begrüßen.

Wie von Licht umflossen, stand sie in der grünen Umrahmung. Sie war jetzt keine ätherische Erscheinung mehr wie vor zwei Jahren, sondern ein frisches, gesundes Menschenkind. Wer es nicht wußte, würde in der kräftigen Mädchengestalt mit den vollen Wangen und der rosigen Gesichtsfarbe kaum das schmächtige Wesen von damals wiedererkannt haben. Nur die Augen waren dieselben geblieben.

Gesundheit ist höchste Schönheit, und ein Bild der Gesundheit und Jugendkraft stand sie da. Ein Morgengewand, zart und weiß wie frischgefallener Schnee, umschloß ihre schlanke Gestalt.

„Die Personifikation holdester Weiblichkeit", dachte Erwin, als sie ihm entgegenkam, und ihre Rigenaugen ihm freundlich zulächelten.

Doch dieses Aeußere log, er wußte es wohl. In ihrem Wesen ähnelte sie dem echten deutschen Weibe, wie es ihm als Ideal vorschwebte, nur wenig. Das war für ihn Feodora und würde es auch immer bleiben.

Trotzdem fand er die stets heitere und amüsante Freundin seines „Ideals" riesig nett, und nichts erfreute ihn so sehr, als ein Plauderstündchen mit ihr, nur daß sie die verdrehte Schrulle hatte, es durchaus im Lernen den Männern gleichtun zu wollen, das ärgerte ihn und reizte ihn, sie zu verspotten.

Gegen den Beruf einer Aerztin an und für sich hatte er im Grund genommen ja durchaus nichts, aber daß sie diesen Beruf erwählen wollte, das verdroß ihn, ohne daß er sich darüber klar werden konnte, warum.

Sie standen daher fast immer auf dem Kriegsfuße, und nur des Abends, wenn sie zusammenkamen, um zu musizieren, wurden die Wogen der Streitsucht durch die Harmonie der Töne besänftigt, die sie dem Flügel entlockten.

Asta hatte jedes Wort seiner Unterhaltung mit Siegfried gehört und teilte von Herzen die Freude über die hochwillkommene Kunde.

„Wie wird Fee glücklich sein," rief sie, und ein forschender Blick ihrer grünschillernden Augen streifte sein nachdenkliches Gesicht.

Er erwiderte auch nicht ein Wort auf ihre Bemerkung, sondern nickte nur zustimmend.

„Nun flieht sie natürlich wieder in die Einsamkeit und starrt das Telegramm mit tränenfeuchten Blicken an. Muß doch ein eigen Ding sein um die Liebe!" fuhr sie fort, ihn mit einem scheuen Seitenblick fixierend. „Den einen läßt sie jauchzen und singen, ja stimmt ihn so überselig, daß er die ganze Welt umarmen möchte, den andern macht sie still und träumerisch, daß er die Menschen flieht und die Einsamkeit sucht. Ich möchte wohl wissen, in welcher Weise sie sich bei mir einmal äußern würde."

„Bei Ihnen —?" fragte er, aus seinem Sinnen erwachend und mit spöttischer Miene auf die lateinische Grammatik blickend, die sie, ohne es zu wissen, mit beiden Händen ans Herz gedrückt hielt. „Sie werden wohl kaum in die Lage kommen, ihre Macht zu spüren, denke ich."

„So, und warum denn nicht — meinen Sie, ich wäre dagegen gefeit?"

Er nickte eifrig, sie mit einem verschmitzten, übermütigen Lächeln anblinzelnd. „Wie alle Blaustrümpfe," sagte er dann langsam.

„Danke schön für das Kompliment!" fuhr sie gereizt auf. „Aber ich sage Ihnen, ich bin stolz darauf, zu jenen Frauen gezählt zu werden, die Sie und Ihresgleichen so nichtachtend mit diesem Ausdruck bezeichnen. Mir liegt im Grunde genommen auch nichts daran, die Macht jener Liebe, von der die Dichter singen und sagen, an mir selber zu spüren. Nein, wirklich nicht! Sie brauchen mich nicht so zweifelnd anzusehen. Ich habe nicht Zeit, mein Leben zu vertändeln, gehe nach etwas Höherem: die Wissenschaft soll meine Liebe sein, ihr will ich mein Leben weihen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Reichsfachgruppentagung der Versicherungsangestellten im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband.

Am 10. Mai fand die 4. Reichstagung der Fachgruppe Versicherung in Berlin statt. Daß die Tagung notwendig war, bewies die zahlreiche Beschickung aus allen Teilen des Reiches. 75 Vertreter aus etwa 30 Plätzen vertraten die Versicherungsangestellten auf dieser Tagung. Das Ergebnis der 10stünd. Tagung ist in nachstehender Entschließung zusammengefaßt:

„Die zur 4. Reichstagung der Fachgruppe 20 (Versicherungen) im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande am 10. Mai 1922 in Berlin aus mehr als 30 Städten zahlreich versammelten Versicherungsangestellten stellen erneut fest, daß ihre Bezahlung trotz der anerkennenswerten und wohldurchdachten gewerkschaftlichen Maßnahmen ihrer Organisation noch völlig unzureichend ist. Eine Aenderung dieses nachgerade unerträglich gewordenen Zustandes muß nach der Ueberzeugung der Versammelten dadurch herbeigeführt werden, daß die Versicherungsangestellten frei von den Hemmungen des Reichstarifvertrages in engster Verbindung mit ihren im Handel und in der Industrie beschäftigten Berufsgenossen zu einer örtlichen oder bezirklichen Regelung ihrer Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse übergehen. Die Versammelten stellen sich damit auf den Boden des Beschlusses, der am 11. April d.Js. von allen am Reichstarifvertrag beteiligten Verbänden (Gedag, G. d. A., Z. d. A., A. V. A.) gefaßt wurde und der besagt, daß an die Stelle der bisherigen reichstariflichen Regelung unverzüglich die örtliche Regelung treten soll.

Notwendig ist allerdings, daß die Versicherungsangestellten sich lossagen von dem überlebten Fachverbandsgedanken und restlos ihre wirtschaftliche Interessenvertretung einer großen und leistungsfähigen Gewerkschaft anvertrauen. Für die männlichen kaufmännischen deutschen Versicherungsangestellten kann dafür einzig und allein der Deutschnationale Handlungshilfen-Verband in Frage kommen.

Die Reichstagung begleitet den großen Streik, den die Kollegenschaft in Hamburg seit Wochen um eine Verbesserung ihrer Lebenshaltung führt, mit wärmster Anteilnahme. Sie nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband entschlossen ist, seine in diesen Wirtschaftskampf verwickelten Mitglieder so lange auskömmlich zu unterstützen, bis die Arbeitgeber den Forderungen der Stunde Rechnung tragen."

Städtische Nachrichten.

Die Plünderung des Mannheimer Schlosses.

Das Mannheimer Schloß, die ehemalige kurpfälzische Residenz, ist seit etwa 150 Jahren das beliebteste Plünderungsobjekt. So war es schon früher, so ist es auch heute noch. Wir erinnern nur daran, daß die berühmte Münchener Pinakothek vor 150 Jahren den größten Teil ihrer wertvollsten Gemälde, darunter 12 Rubens aus dem Mannheimer Schloß holte. Auch heute morgen hat man im Auftrag der badischen Regierung wieder eine kleine Plünderung des Schlosses vorgenommen. Die Mannheim verbliebenen Schätze stehen oben auf dem Speicher in einigen Kammern. Es ist nicht mehr viel, aber von dem wenigen kann man trotzdem in Karlsruhe noch manches brauchen. Die Sache trug sich folgendermaßen zu:

Die Abgeordneten des badischen Landtages fühlten seit einiger Zeit Bedürfnis nach einem Erfrischungsraum bei ihren anstrengenden Arbeiten. Der dafür zuständige Ministerialrat Dr. Hirsch wurde angegangen, die dafür nötigen Einrichtungsgegenstände zu beschaffen. Man hielt Umschau und Herr Dr. Hirsch fand schließlich, daß nirgends mehr etwas zu holen sei, außer im Mannheimer Schloß. Man schickte daher heute in der Frühe ohne Benachrichtigung der Mannheimer Stadtverwaltung einen Lastwagen mit einem Anhänger nach Mannheim, ging ins Schloß und fing gemächlich an, das Brauchbarste und wohl auch Beste schön säuberlich einzupacken. Im letzten Augenblick legte jedoch Oberbürgermeister Dr. Kutzer bei dem Landeskommissär Hepting Verwahrung gegen diese neuerliche Plünderung des Schlosses ein, worauf der Landeskommissär verfügte, daß keine Gegenstände aus dem Schloß entfernt werden dürfen, ehe die Regierung über diesen Einspruch der Stadt Mannheim entschieden habe, und entsandte einen Polizeiobersekretär zur Bewachung. Es kam, wie es in solchen Fällen stets kommt, die Regierung behielt schließlich doch recht und gegen 2 Uhr fuhren heute mittag das Auto mit seinem Anhänger nach Karlsruhe.

Es wurden mitgenommen 83 Sessel in Rokokostil, 50 mit Lederbezug aus dem Rittersaal und 33 teils mit grünem, teils mit rotem Wollstoffüberzug, ein Sofa und — der Thronsessel, Kredenzen und Spieltische. Der Thronsessel soll nach Bruchsal kommen, wo er ja auch eigentlich hingehört.

Wir möchten unserer Stadtverwaltung daraufhin empfehlen, ihrerseits den kurpfälzisch-zweibrückener Thronsessel zurückzufordern, der seinerzeit von dem ehemaligen badischen Großherzog gegen diesen Bruchsaler Thronsessel umgetauscht worden war. Vielleicht gelingt es auch noch, die 26 seidenen Gobelins zurückzuerwerben, die schwerlich zum Privatbesitz des Großherzogs gehören dürften, da sie das kurpfälzsche Wappen tragen. — Im Schlosse bleiben jetzt nur noch einige Sessel und die Möbel der Großherzogin Stephanie im Rokoko- und Empirestil. Eine „glänzende" Einrichtung für das größte europäische Schloß. J. G.

Der Mannheimer Altertumsverein hat folgendes Telegramm an den Staatspräsidenten Dr. Hummel, den Finanzminister Köhler und an das Landtagspräsidium gesandt: „Erheben Einspruch gegen neuerliche Wegführung wertvoller Schloßmöbel und ersuchen um sofortige Inhibierung. Mannheimer Altertumsverein."

---

* **Bestimmungen über abgekürzte Telegramm-Gebühren.** Der Reichspostminister richtet an die Zentralstellen für Handel und Industrie, wie an die Handelskammern die Bitte, hinsichtlich der neuen Verordnungen, die sich auf die abgekürzten und unvollständigen Telegrammanschriften beziehen, das Publikum aufmerksam machen zu wollen. In der Eile des Geschäftes ist es allgemein üblich geworden, daß Firmen, die bis dahin keine gekürzte Anschrift führten, gerade in letzter Zeit aus Teilen der Anfangsbuchstaben der Firmen bezw. Warenbezeichnung ein Kunstwort prägten, das, nachdem es meist auch Warenzeichen wurde, ebenso als Telegrammanschrift gelten soll. In großen Städten dürften die Warenzeichen als Anschriften auf größere Schwierigkeiten stoßen, wie dies ja auch oft geschehen ist, woraus einerseits wieder nach mehrfachen Beschwerden die neue Gebührenordnung erfolgte. Es heißt unter dem diesbezüglichen Paragraphen wörtlich: Telegramme mit ungenügender Aufschrift werden nur dann bestellt, wenn die Ermittlungen ergeben, für wen sie bestimmt sind. Müssen besondere Leistungen ausgeführt werden, um solche Telegramme bestellbar zu machen, kann die Zahlung einer Einzelgebühr erhoben werden. Von der Erhebung der Gebühr soll überall da abgesehen werden, wo die Bestellung ohne nennenswerten Aufwand von Mehrarbeit möglich gewesen war, was in der Regel bei Zeitungen, Handels- und Industrieverbänden, Großbanken, Großgeschäftshäusern usw., vor allem natürlich bei den Firmen, die täglich Telegramme erhalten, der Fall sein dürfte. Als weitere Maßnahme ist eine Kündigung des bisherigen Anschriften vorgesehen, wobei als Begründung Unzuträglichkeiten und Verwechselungen bei der Bestellung vorliegen müssen. Die Kündigung ist dreimonatlich. Weiterhin wird hingewiesen auf die Nichtzulässigkeit allzu merkwürdiger Abkürzungen, ferner aber auch auf die tunlichste Vermeidung von provozierend wirkenden Zusammenstellungen, hinter denen ein gewisses Absichtsvolles des Wettbewerbs stecke.

TU. **Die Abgabe von Laubstreu.** Die badische Forstverwaltung hat mit Rücksicht auf die Folgen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen die Forstämter erneut angewiesen, mit tunlichster Beschleunigung die bereits früher angeordneten Streuüberweisungen zu vollziehen. Von dem Verkauf von Streu aus Staatswaldungen werden nur solche Landwirte ausgeschlossen, die selbst über 5 Hektar eigenen Wald besitzen oder Stroh verkauft haben. Die Auflage an die Gemeinden auf Bestellung von Torfstreu zur Behebung und Minderung des Streubedürfnisses der nächsten Jahren bleibt grundsätzlich aufrecht erhalten. Die Gemeinden haben sich im Laufe des Sommers darauf einzurichten.

TU. **Zur Bekämpfung der ansteckenden Blutarmut der Pferde** hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß die praktischen Tierärzte sofort nach Kenntnis von dem Ausbruch dieser Krankheit oder von dem Verdacht des Ausbruchs dem zuständigen Bezirksamt umgehend Anzeige zu erstatten haben. Die Besitzer dürfen die unter Beobachtung stehenden Pferde nur mit bezirksamtlicher Genehmigung veräußern oder sonst aus dem Gehöft entfernen. Sobald ein Pferd der Krankheit erliegt, hat der Besitzer dem Bezirksamt ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Vereinsnachrichten.

ch. **Verband badischer Gartenbaubetriebe.** Die Bezirksgruppe Mannheim hielt ihre letzte Versammlung im Hotel Adler in Schwetzingen unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bezirksmitglieder ab. Besprochen wurde zunächst die schon längst beantragte Verlegung des Montag-Hauptmarktes auf Dienstag. Man bedauerte, daß die Stadtverwaltung auf die an sie gerichtete Eingabe bis jetzt noch keine Antwort gegeben hat. Die Versammlung beschloß, in dieser Angelegenheit erneut vorzugehen, da auch die Gärtner einen freien Sonntag für sich beanspruchen können. Der zweite Teil der Versammlung wurde ausgefüllt durch einen instruktiven Vortrag des Herrn Hofgarteninspektors Unselt-Schwetzingen über die Geschichte des Schloßgartens unter besonderer Berücksichtigung der Anlage desselben in den drei Stilarten des Barock, Rokoko und des englischen (landwirtschaftlichen) Stils. Bei der sich an den Vortrag anschließenden Besichtigung des Schloßgartens interessierten den Fachmann insbesondere die Uebergänge der drei Stilarten. Diese sind von der Natur geradezu bewundernswert harmonisch gemildert. Die Besichtigung, an der sich auch die Frauen und die erwachsenen Familienangehörigen der Gruppenmitglieder beteiligten, dauerte 1½ Stunden. Herr Obmann Fuhr dankte Herrn Unselt in freundlichen Worten für seine liebenswürdige Führung und Gärtnereibesitzer Stark-Edingen a. N. für die interessanten Darlegungen.

ch. **Der Mannheimer Schifferverein E. V. Mannheim** hielt am gestrigen Donnerstag abend im Restaurant „zum Kurfürsten" eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Moekel, eröffnete den Abend mit freundlichen Begrüßungsworten, in denen er betonte, daß das Arbeitsgebiet wie die Tätigkeit des Vereins durch die derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sehr erschwert sei. Aus den Kreisen der Mitglieder sei der Wunsch nach Abhaltung eines kleinen Familienfestes laut geworden, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu beleben und zu stärken. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, worauf beschlossen wurde, die Veranstaltung am Sonntag, 18. Juni im Schlößchen in Seckenheim abzuhalten. Die Vergnügungskommission wird die nötigen Vorbereitungen treffen. Weiter besprochen wurde das 30jährige Stiftungsfest des Homberger Schiffervereins und beschlossen, an den Bruderverein ein längeres Glückwunschtelegramm zu richten. Nach Besprechung weiterer schiffischer Fragen wurde die Versammlung nach zweistündiger Dauer vom Vorsitzenden geschlossen.

Veranstaltungen.

TU. **Gedenkfeier der badischen Nachrichtentruppen.** Die württembergischen und badischen Nachrichtentruppen veranstalten am Sonntag, 28. Mai in der Funkerkaserne in Cannstatt einen Nachrichtentag, verbunden mit Gedenkfeier für die gefallenen ehemaligen Kameraden.

TU. **Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz** hält am Mittwoch, 7. Juni in Karlsruhe seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag der Ortsgruppe Mannheim auf Aufhebung der Spielverbote am Gründonnerstag sowie am Karsamstag. Weiter soll die Ueberwachung der Lichtspieltheater durch das Jugendamt und die Lustbarkeitssteuer erörtert werden.

Kommunale Chronik.

—l. **Wallstadt**, 17. Mai. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist folgendes mitzuteilen: Dem Rücktritt des sozialdemokratischen Gemeinderats Sprenger wird stattgegeben. An seine Stelle tritt Maurer Johann Barge. Gemeindeverordneter Wilh. Kuhn und Peter Gerstner sowie Adam Vierheller von der sozialdemokratischen Partei scheiden aus. Neu gewählt wurden Paul Hecht, Otto Ruber, Hermann Werner und Paul Sieler. — Vom Rücktritt des Polizeidieners Jakob Biereth wird Kenntnis genommen und die Stelle zur Bewerbung ortsüblich bekannt gemacht. Zu einem Antrag der Streikleitung der Metallarbeiter wird Stellung genommen und beschlossen, ab 1. Mai 1922 zur Unterstützung streikender Familienväter einen täglichen Zuschuß von 200 M. aus der Gemeindekasse zu genehmigen. Verteilung bleibt der Kommission überlassen. Von der Auflösung des Lebensmittelamts wird Kenntnis genommen. Es verbleibt der Gemeinde ein Reinüberschuß von 31 000 M. sowie eine Dezimalwage. Einem neuen Antrag der Metallarbeiter, wonach der bewilligte Zuschuß abgelehnt wird und neue Forderungen gestellt wurden, kann nicht entsprochen werden. — Vorerst soll der pensionierte Ratsdiener Rudolph wieder Dienst machen und die Polizeidienerstelle nicht besetzt werden. — In jüngster Bürgerausschußsitzung wurden 62 000 M. Kreditüberschreitung zur Vollendung des Neubaues Wasserturmstraße bewilligt. Der ganze Bau (2 Doppelwohnhäuser mit zusammen 8 Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche) kommt nunmehr auf 500 000 M. Dem Ratsdiener Rudolph wurden 50 Prozent Ruhegehalt bewilligt nach Gruppe 3 der staatlichen Besoldungsordnung. Die Rückerhebung der Handwerkskammerbeiträge von den Beteiligten wurde genehmigt. Die Waggebühren wurden erhöht auf 2.50 M. für 30 Ztr., darüber 5 M., für 1. Kleinvieh 2 M., 1. Großvieh 3 M., 1 Ztr. Tabak 2 M. Der automatischen Besoldung aller Gemeindeangestellten genau wie beim Staat wird zugestimmt und der Bürgermeister in Gruppe 10, Ratschreiber Gruppe 8, Rechner Gruppe 7, Assistenten in Gruppe 5, Polizei Gruppe 3, Feldhüter Gruppe 2 eingereiht. Dem Medizinalverband Wallstadt wird ein Zuschuß für 1921 von 5000 M. bewilligt.

⊙ **Ludwigshafen**, 18. Mai. In der jüngsten Stadtratssitzung wurden wie in fast jeder Sitzung wieder einmal die Gas- und Wasserpreise entsprechend der Teuerung erhöht. Der Gaspreis steigt von Mk. 3.70 auf Mk. 4.70 pro Kubikmeter, der Wasserpreis von Mk. 2.20 auf 3 Mk. Die Erhöhungen treten

---

Mensch und Mode im 18. Jahrhundert.

Was wäre begreiflicher, als daß jemand, der durch die Säle der neuen Ausstellung in der Kunsthalle wandelt, in den hier aufgestellten Kostümen, ausgelegten Luxusgegenständen und aufgehängten Bildern nichts weiter als Kunsterzeugnisse erblickte? Mit der Kunst verhält es sich nur zu oft wie mit dem Luxus — und was dünkt uns, flüchtig bedacht, an der aristokratischen Kultur des 18. Jahrhunderts nicht Luxus? — sie nehmen beide im Leben mancher Menschen nur deshalb eine Sonderstellung ein, in der sie mißgünstig, gleichgültig, im besten Falle kühl staunend angesehen werden, weil es den Betreffenden nicht gelingt, zu diesen beiden bevorzugten Ausdrucksbildern der Weltkultur in ein persönliches Verhältnis zu kommen, weil sie vergessen oder nie darin gedacht haben, daß auch ihr Blut Teil hat an der gewaltigen Mischung, die jene Fülle von Zeiterscheinungen hervorbrachte und dauernd hervorbringt, die den Kreis der Vergangenheit schließen, den Raum der Gegenwart ausspannen und für die sausende Bahn Zukunft die Strecke bauen.

Ueber das Bedürfnis nach Kunst und Luxus läßt sich nicht streiten. Man geriete alsbald auf den Weg profaner Spezialisierung und schließlich in eine Sackgasse. Doch soviel ist gewiß: ein Mensch, der nicht wenigstens eine lichte Farbe liebt oder eine frohe Linie fühlt, der steht unfruchtbar abseits, und wären seine Arbeitskraft und -leistung auch nur mit den höchsten Maßeinheiten zu messen. Er wäre wohl imstande, eine Welt zu zertrümmern, nicht aber aufzubauen. Gigantenarbeit wird von keinem Sterblichen gefordert; doch daß er eine Welt in sich trägt, das allein schon gibt ihm schöpferische Kraft. Es gibt glücklicherweise nur wenige Abseitsstehende, Enterbte, wie sie wohl am besten zu nennen wären. Weite Strecken von Empfindungen liegen indes zwischen Bedürfnislosigkeit, die Kunst und Luxus — um beim Thema zu bleiben — aber doch gelten läßt, und jenem Verhältnis zu diesen beiden, das auf innerlichen Anteil daran schließen läßt. Diese Strecken rascher zurückzulegen, dazu ist oft nur ein Wink vonnöten. Ein großzügiges geistiges Leben erteilt ihn von selbst: niemals ist die Schule dazu imstande, und nur in seltenen Fällen das Elternhaus. Es handelt sich auch hier darum, worauf es immer ankommt, wenn wir irgendwo tiefer in eine Materie blicken wollen, es handelt sich um die Auffindung der inneren Zusammenhänge.

Diese inneren Zusammenhänge von Leben, Kunst und Luxus, von Mensch und Mode, wie die Leitung der Kunsthalle diese Begriffe kürzer formuliert hat, offenbart in klarster, anschaulichster Weise die neue großzügige Ausstellung. Kann sie in ihrer natürlichen und notwendigen Beschränkung auf einen bestimmten Zeitabschnitt auch nur ein, das 18. Jahrhundert berücksichtigen, so hat sie das Jahrhundert der üppigsten Kultur erwählt, bedeutungsvoll um seiner selbst willen, aber auch als Blütezeit der Mannheimer Kultur. Mannheims Kunstbauten sind im 18. Jahrhundert entstanden; Mannheims Wissenschaft der Akademiezeit war nur durch dieses Jahrhundert möglich; und das Schloß bildete den geistigen und örtlichen Sammelpunkt all der Kräfte, die dem 18. Jahrhundert auch in Mannheim ein unvergängliches Denkmal setzten — konkret gedacht im Schlosse selbst, das nur in der Stadt selbst, im Lande, im Reiche und in der kunstliebenden Welt von den heutigen Menschen viel zu wenig beachtet wird. Jedem, der von Kultur kommt, um zu Kultur zu gehen, müssen die Worte Dr. Wicherts aus der Seele gesprochen sein, die in seiner Einführung zur neuen Ausstellung nicht fehlen durften: „Es ist bedauerlich, daß von den Menschen, die den unwiederholbaren Kunstschöpfungen aller Zeiten begeistert nachzureisen pflegen, die wenigsten das Schloß von Mannheim kennen, geschweige denn etwas wissen von dem wichtigen Stück Geschichte und Kulturgeschichte, das auf diesem Grund erblühte."

Was das 18. Jahrhundert für Mannheim im einzelnen bedeutete, das vermag die Ausstellung in der Kunsthalle freilich nicht zu zeigen. Dafür sprechen aber unausgesetzt die Bauten jener Zeit, die Sammlungen und Bibliothek im Schlosse, und die Kulturveranstaltungen im Rittersaale gehörten zu ihrem größeren Teile der Musik, die von den schönen Künsten in Mannheim am eifrigsten gepflegt worden war. Der Reichtum und der Charakter der Ausstellung enthüllt die Seele und rührt an die Grenzen des 18. Jahrhunderts selbst. Auch im Rahmen eines noch so ausführlichen Berichts wäre es unmöglich, die Ausstellung in ihren einzelnen Stücken zu beschreiben. Fast vierhundert Gegenstände sind in den Kostüm- und Luxussälen auf stilvolle und sinngemäße Weise geordnet, und mehr als hundert graphische Werke treten zur Ergänzung hinzu. Aus Mannheimer Privatbesitz und aus den Beständen des Historischen Museums unserer Stadt ist manches unersetzliche Stück zur Verfügung gestellt worden, das nicht nur der Abrundung des Gesamtbildes, sondern auch der lokalen Bedeutung der Ausstellung dient. Aus dem Besitz des Kurfürsten Karl Theodor stammt ein goldgestickter Galarock aus hellblauem Samtrips. Zahlreiche Damenkleider, Herrenanzüge, Häubchen, Schuhe, Dosen, Stöcke und andere Gegenstände nennen die Namen ihrer einstigen Besitzer nicht mehr; aber vielleicht vermöchte ein überfeines Auge zu erkennen, was für ein Herz hinter jener gelbseidenen Weste oder hinter diesem Schnürleibchen mit Kordelverzierung geschlagen, welche Ungeduld in den Stöckelschuhen dort gewohnt, die so fein mit Seide bestickt sind, und mit welchen Gedanken, welchen Gefühlen diese Dose mit Emailmalerei geschenkt, jener Amtsdegen mit Perlmuttereinlage und bronzenem Griff empfangen worden sein mag.

Tausend Geschichten, übermütig-froh, spielerisch-sentimental und nur ganz heimlich herzensfroh und herzenstraurig, spinnen zwischen diesen Gegenständen, die vielleicht durch Zufall in so enge Nachbarschaft gerieten, wie sie ihre unbekannten Besitzer dereinst unterhielten. Haben die Erbauer dieser Ausstellung auch auf vielerlei Rücksicht nehmen müssen, wie gleich gezeigt werden soll, hat sich ihnen auch das meiste mit Leben erfüllt und ins Leben verwandelt — die letzte Empfindungsschranke, die uns Gegenwartsmenschen von jenen Rokokofiguren trennt (oder sollte es umgekehrt sein; wir Figuren und jene Menschen?), ist auch vor ihnen nicht gefallen. Ja, wenn nur wenigstens die Porträts des Mannheimer Ratsherrn und Hofzuckerbäckers Joh. Georg Schäffer und seiner Gattin sprechen könnten, die J. W. Hoffnas 1773 gemalt hat! Aber sie blicken stumm auf uns herab wie das Bildnis der Kurfürstin Elisabeth Augusta, der ersten Gemahlin Karl Theodors, deren Mund noch viel, viel mehr verschweigt. — — —

Anläßlich der Eröffnung der Ausstellung wurden bereits kurz die zwei großen Abteilungen hervorgehoben, in denen die Kultur des 18. Jahrhunderts in den Formen und in der Fülle, in dem Schimmer und in der Anmut der Zeit ihrer Träger wieder ersteht. Der Mode gehört die eine Abteilung, den Menschen, ihren Sitten, die andere. Es galt nicht ein äußeres Bild des Rokoko zu geben, sondern alle, auch die unscheinbarsten Beziehungen aufzudecken. Nur so konnte verhütet werden, daß aus der modegeschichtlichen Schau eine historische Theatergarderobe wurde. Das Nebeneinanderaufstellen von Galaröcken, Fräcken, Frauenkleidern hätte wenig Sinn, wenn die Art der Aufstellung nicht zugleich die Entwicklung der Mode anzeigte und die Möglichkeit gewährte, die feinen Unterschiede innerhalb ein und derselben Mode zu studieren, die sich im Wandel der Stoffe, Stickereien und Schnitte anzeigen. Und dennoch: es sind Anzüge ohne Köpfe, Schuhe ohne Füße, Strümpfe ohne Beine, Häubchen ohne Frisuren, Frisuren ohne Hüte, Hüte ohne Gesichter. Ein Kreislauf um die Wette nach dem Leben. Schon hat die sinnreiche Aufstellung all der Gegenstände, die den Begriff Mode ausmachen, viel erreicht. Alles ist so nahe als möglich gerückt und nach der Forderung der Zueinandergehörigkeit angeordnet; die Stoffe sind sogar in unverarbeitetem Zustand zu sehen, sodaß wir bis in die Beschäftigungsspiele jener Zeit einzudringen imstande sind. (Stundenlang konnten die Rokokomenschen in Stoffen wühlen, neue Muster ersinnen, neue Wirkungen erproben. Es war das Zeitalter der Frau; mehr, es war die Herrschaft rücksichtslosesten Schönheitssinnes. Er mußte an sich selbst zugrunde gehen, aber so etwas wie eine Sehnsucht danach ließ seine Triumphe nicht in Vergessenheit geraten.)

Was also allein noch fehlt, sind die Menschen und die Umgebung, die ohne diese Menschen und ihre Mode nicht möglich gewesen wäre, wie andererseits diese Mode keine andere Umgebung vertragen hätte. Deshalb sind die schmucklosen Wände der Ausstellungssäle gerade der richtige Hintergrund für diese modegeschichtliche Schau. Sie bleiben auch indifferent gegenüber den Bildern, Modekupfern und Stichen, die in dieser Ausstellung die Menschen ersetzen müssen und wirkliches Leben in sie bringen. Ein Blick von diesen Bildern auf die Kostüme, auf die Hüte, Strümpfe und Schuhe — und diese Gegenstände bilden jene Einheit, in der sich ihr Sinn verlebendigt, so daß sich Sitte und Charakter daraus ableiten lassen. Die Welt, in die wir einzutreten wünschten, ist in der Fülle ihrer Gestalten und Gefühle vor uns erstanden. Wir verstehen sie aus den ausdrucksvollen, nach Empfindungsepochen reizvoll geordneten Sittenbildern des 18. Jahrhunderts, seinen wichtigsten Zeugen, und müssen erkennen, daß sie wert war, von späteren Geschlechtern erträumt zu werden, doch zu durchlebt, um sich in ihnen erneuern zu können.

Alfred Maberna.

MARCHIVUM

ab Mairechnung in Kraft. — Hinsichtlich der **Wohnungsfürsorge** gab der Stadtrat seinerzeit sein Einverständnis zum Abschluß von Verträgen durch die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau mit den Arbeitgebern, welche sich zur Hergabe sogenannter Arbeitgeberzuschüsse zum Bau von Mietwohnungen bereit erklärten. Die Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt. Die Verträge wurden mit großer Mehrheit gebilligt. Stadtbaurat Sternlieb konnte hierbei die erfreuliche Mitteilung machen, daß bis jetzt für den Bau von 193 Wohnungen Zuschüsse sichergestellt sind. Hierbei kam ein Dringlichkeitsantrag der U.S.P. zur Besprechung, der beantragt, daß der Stadtrat zur Linderung der Wohnungsnot und zwecks gerechter Verteilung der Wohnräume eine Reihe von Maßnahmen beschließt, u. a. Einführung einer Wohnungs-Rationierungskommission, Einführung einer Wohnungsluxussteuer, Beschlagnahme aller freiwerdenden Wirtschaften usw. Die Sitzungen des Wohnungsausschusses sollen öffentlich sein unter persönlicher Zuziehung und Anhörung der Beteiligten vor dem Wohnungsausschuß. Weiter sollen die Referate der Wohnungsinspektoren dem dritten Bürgermeister Müller unterstellt werden. Nach längerer eingehender Besprechung wurde beschlossen, den Dringlichkeitsantrag zwecks gründlicher Prüfung einem gemeinsamen Ausschuß zu überweisen. — Die **Bebauung des Giulinischen Geländes** inmitten der Stadt beschäftigt die Stadt schon seit langer Zeit. Die Verhandlungen sind aber stets durch die Weigerungen des Eigentümers, zurzeit Dr. Georg Giulini, Bürgermeister in Lazzago (Italien), auf einen toten Punkt geraten. Nachdem eine freiwillige und gütliche Abtretung nicht erreicht werden konnte, sieht sich die Stadtverwaltung, um dem allgemeinen Drängen nachzugeben, genötigt, einen anderen Weg einzuschlagen, um das wirklich unschöne Stadtbild zu beseitigen und die in Frage kommende Fläche der Bebauung zuzuführen. Dieses Ziel dürfte in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erreichen sein, wenn das Gelände mit Wohngebäuden bestellt wird, da in diesem Falle die Stadtverwaltung berechtigt ist, gegen den Eigentümer das Zwangsenteignungsverfahren zu beantragen. Man kam zu dem Beschluß, für die geplante Bebauung des Geländes, wobei an die Verwendung für Wohnungszwecke unter Anlegung eines größeren freien Platzes gedacht ist, einen **Ideenwettbewerb**, der die Unterlagen für die vollständige Planung der künftigen Gebäude zu schaffen hätte, zur Ausschreibung zu bringen. Die auf etwa 100 000 Mk. geschätzten Kosten sollen vorschußweise aus den Krediten für Wohnungsfürsorge bestritten werden. — Endlich wurde für eine Einfriedigung des Erweiterungsgeländes beim städt. Krankenhaus ein Betrag von 160 000 Mk. bewilligt. — Für die Ausstattung der Feuerwehr mit **neuen Schläuchen** werden 213 000 Mk. ausgeworfen. Zum Schlusse wurde der **Abänderung der städt. Besoldungsordnung** zugestimmt.

Gerichtszeitung.

:: **Köln**, 18. Mai. Eine Kölner Anstreichersfrau hatte versucht ihre **beiden Kinder**, einen 10jährigen Knaben und ein zweijähriges Mädchen, sowie sich selbst mit Leuchtgas zu **vergiften**. Grund waren eheliche Zwistigkeiten, die entstanden waren, weil der Knabe in Fürsorgeerziehung kommen sollte. Die beiden Kinder fanden den **Tod**, die Frau konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Vor dem Schwurgericht plädierten die Aerzte auf Affekthandlung in einer Art Irrsinn, unter Ausschluß des § 51. Das Urteil gegen die Frau lautete auf 18 Monate Gefängnis, da deren Tat doch an Mord grenze.

* **Leipzig**, 19. Mai. Das Wiederaufnahmeverfahren in dem Prozeß gegen den früheren Direktor der „**Albatroswerke**", Ingenieur Otto **Winter** aus München, der im Dezember 1915 wegen **Verrat militärischer Geheimnisse** vom Reichsgericht zu anderthalb Jahren Festungshaft verurteilt worden war, endete vorgestern vor dem zweiten Strafsenat des höchsten Gerichtshofes nach mehrtägigen Verhandlungen mit der **Freisprechung des Angeklagten**. Das Reich hat nicht nur die Kosten des Verfahrens, sondern auch alle während des Prozesses gemachten bedeutenden Aufwendungen des Angeklagten zu tragen. Die Verurteilung war seinerzeit erfolgt auf die Anschuldigung hin, der Angeklagte habe als Direktor der Albatroswerke in Berlin in den Jahren 1912 und 1914 zum Schaden der deutschen Marine Mitteilungen über in den Albatroswerken gebaute Flugzeuge, namentlich über die funkentelegraphischen Einrichtungen an die italienische Militärbehörde gelangen lassen, die geheim zu halten gewesen wären. Nach den neuerlichen Bekundungen der Zeugen und Sachverständigen war der Senat zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte weder absichtlich noch fahrlässig irgendwelche Verbote oder Warnungen der Marinebehörde unbeachtet gelassen hätte. Jedermann sei der Ansicht gewesen, daß Anlaß zur Geheimhaltung nicht vorliege, da die technischen Einrichtungen der Flugboote von untergeordneter Bedeutung waren und die Marine das Prinzip vertrat, allen alles zu zeigen, damit das Ausland auf die Flugzeugfabrik aufmerksam werde, Bestellungen erfolgten und Geld ins Land käme.

* **Potsdam**, 18. Mai. In der 11. Abendstunde wurde am Dienstag von der Potsdamer Strafkammer das Urteil im Prozeß über den **Dampferzusammenstoß** auf dem **Wannsee** gefällt. Der Angeklagte Wilh. **Richelmann**, Führer des Sterndampfers „Kaiser Wilhelm der Große", wird wegen fahrlässiger Tötung unter Verletzung der Berufspflicht und der fahrlässigen Versenkung eines Schiffes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Kraftfahrwesen.

sr. **Rieß-Automobilrennen**. Zum ersten Male nach dem Kriege konnte der Steiermärker Automobil-Klub auf der Rießstraße sein vor dem Kriege geschaffenes Bergrennen wiederholen. Die Strecke betrug 5 Kilometer und wies starke Steigungen auf. Auch deutsche Fabrikate waren am Start, von denen in der Klasse der Fahrräder mit Hilfsmotoren Doelles auf D. K. W. den ersten Preis davontrug. Bei den Wagen waren die Austro-Daimler-Werke erfolgreich, deren Rennwagen mit 3:58,8 einen neuen Rekord aufstellten. Die Einzelergebnisse sind: Rennwagen: **Betaque** (Austro-Daimler) 3:58,8. — Große Tourenwagen: **Kavrolat** (Austro-Daimler) 4:32. — Kleine Tourenwagen: **Halden** (Austro-Daimler) 4:15. — Fahrräder mit Hilfsmotoren: 1. **Doelles** (D.K.W.) 7:05. — Motorräder: **Hoedl** (Puch) 4:11. — Motorräder mit Seitenwagen: 1. **Bendekowics** (Harley-Davidson) 4:36.

Rudern.

* **Süddeutscher Ruderverband**. Die letzte Vorstandssitzung, zu deren Anfang der 1. Vorsitzende, J. **Dreifuß**, die Vertreter der neu aufgenommenen Vereine: Mainzer R.-Kl. 03 und Gießener R.-V. Hellas besonders begrüßte und den lebhaften Wunsch aussprach, daß sie zur gedeihlichen Weiterentwicklung des SRV. beitragen möchten, setzte endgültig die Termine für die diesjährigen **Regatten** fest. **Mannheim** 10.—11. Juni; Frankfurt a. M. 1.—2. Juli; Gießen 15.—16. Juli; Flörsheim 29.—30. Juli; Mainz: 12.—13. August. Die Austragung des Verbands-Städte-Achters wurde dem Regattaausschuß der Frankfurter Vereine des SRV. übertragen; der Termin wird später noch bekanntgegeben. Die von der eingesetzten Kommission mit ihren Unterkommissionen unter Zugrundlegung der gesammelten Erfahrungen neu ausgearbeiteten und der Jetztzeit angepaßten Wettfahrbestimmungen wurden nach eingehender Durchbesprechung gutgeheißen. Dem aus den bewährten Rennruderern Gg. Henze, F. Heß und L. Wenner-Frankfurt, Mohr jun.-Ludwigshafen, W. Bender-Mainz, H. Jöht-Gießen, sowie Delang jun.-Mannheim, neugebildeten technischen Ausschuß ist bei jeder Regatta die Liste der einzelnen Richterämter zuvor namentlich zur Genehmigung vorzulegen. Auch liegt ihm im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand die Schlichtung der bei Regatten etwa sich aufwerfenden Differenzen ob. Der Ausschuß, dessen definitive Bestätigung erst auf dem diesjährigen Rudertag erfolgt, beginnt jedoch seine Tätigkeit auf den diesjährigen Regatten.

Neues aus aller Welt.

— „**Kandidat der Fischerei.**" Der Präsident der Columbia Universität in Newyork erhielt neulich ein Schreiben von einem Japaner, Matsunojuke Kazawa, mit dem Ersuchen, ihn zum **Doktor der Fischerei** zu promovieren. Der Bewerber gab an, er habe drei Jahre lang die Methoden der Fischzucht, des Fischfangs, des Räucherns und Verpackens studiert und stehe gegenwärtig einer großen Fischfarm in Seattle vor. Er war sehr erstaunt, als man sein Gesuch ablehnte. Es gebe Doktoren des Rechts und der Medizin, warum nicht auch der Fischerei? Zu verwundern wäre es nicht, wenn demnächst eine amerikanische Winkeluniversität mit dem schönen Titel eines Dr. ichthyol. anrückte.

— **Ein armer Wurm.** In **Burbach** hatte ein zur Zeit kranker Mann sein 6jähriges Stieftöchterchen fortgeschickt, um einige Einkäufe zu besorgen. Da das Kind nach Meinung des Mannes zu lange ausgeblieben war, **schlug** er auf dieses so unbarmherzig ein, daß die Mutter bei ihrer Rückkehr ihr Kind **bewußtlos** im Zimmer liegend fand. Ein Arzt konnte nur noch den **Tod** der Kleinen feststellen, der infolge Bluterguß ins Gehirn eintrat.

Wetterdienstnachrichten
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	13	19	9	NW	schw.	bedeckt	0.5	
Königstuhl	563	769.3	11	17	10	N	leicht	bedeckt	2	
Karlsruhe	127	770.6	15	19	12	SW	leicht	bedeckt	0.5	
Baden-Baden	213	769.3	15	18	12	SO	leicht	bedeckt	4	
Villingen	780	771.5	11	17	8	SW	leicht	bedeckt	1	
Feldberg, Hof	1281	659.2	8	11	6	S	leicht	bedeckt	17	
Badenweiler	715	—	14	20	12	SW	leicht	wolkig	8	
St. Blasien	—	—	11	15	8	N	leicht	h. bed.	6	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Nach dem Vorübergang des Tiefdruckausläufers hat sich das Hochdruckgebiet aus der Biskayasee stärker über Mitteleuropa ausgebreitet und in unserem Gebiet teilweise aufheiterndes, mäßig warmes Wetter gebracht. Da zunächst keine wesentliche Druckstörung zu erwarten ist, bleibt Süddeutschland morgen unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes.

Voraussichtliches Wetter bis Samstag nacht 12 Uhr.

Vorwiegend heiter, mäßig warm, nur vereinzelt Gewitter, südwestliche Winde.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 21. Mai 1922.

Trinitatiskirche: Morg. 8.30 Uhr Predigt, Pfr. Hager; 10 Uhr Predigt, Kirchenrat Achtnich; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Renz; 11.15 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Achtnich.

Konkordienkirche: Morg. 7 Uhr Schülergottesdienst für die an der Schülerwanderung teilnehmenden Kinder, Jugendpfr. Lutz; 10 Uhr Hauptgottesdienst zur Kirchenvisitation, Liturgie Pfr. Maier, Predigt Kirchenrat v. Schoepffer. Ansprache von Oberkirchenrat Sprenger; Verein für Kath.- Kirchenmusik. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Jordan; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Maier; abends 6 Uhr Predigt, Vik. Reibel.

Christuskirche: Morg. 10 Uhr Predigt, Vik. Steinmetz; 11.15 Uhr Kindergottesdienst Vik. Steinmetz.

Friedenskirche: Morg. 9 Uhr Christenlehre, Pfr. Knobloch; 10 Uhr Predigt, Pfr. Geddard; 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Geddard.

Johanniskirche: Morg. 10 Uhr Predigt, Pfr. Mayer; 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Mayer; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Eckardt.

Lutherkirche: Morg. 10 Uhr Predigt, Pfr. Huß; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Huß.

Melanchthon-Pfarrei (Uhlandschule): Morg. 10 Uhr Predigt, Vik. Sehringer; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Sehringer.

Heinr. Lanz-Krankenhaus: Morg. 10.30 Uhr Predigt, Pfr. D. Hoff.

Diakonissenhauskapelle: Morg. 10.30 Uhr Predigt, Pfr. Haag.

Neckarau: Vormitt. ½10 Uhr Predigt, Pfr. Lamb; ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Pfr. Lamb; Nachmitt. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Pfr. Lamb.

Rheinau: ½10 Uhr vorm. Predigt, Vikar Hopp; ½11 Uhr Christenlehre für Jünglinge; ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Innere Mission (A.-B.): K 2, 10: Sonntag nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Schwetzingerstr. 90:** Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Stamitzstr. 15:** Sonntag nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Meerwiesenstr. 2 (Lindenhof):** Sonntag abends 8 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr. — **Sandhoferstr. 22 (Luzenberg):** Sonntag abends 8 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr. — **Fischerstr. 31 (Neckarau):** Sonntag nachm. 3 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr. — **Neuhoferstr. 25 (Rheinau):** Mittwoch abends 8.15 Uhr.

Christengemeinde, U 4, 19 a, Hinterhaus: Sonntag vorm. 9¾ Uhr und abends 8 Uhr. — Donnerstag abends 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Max-Josephstr. 12: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr Predigt. — Mittwoch abends 8 Uhr Gebetstunde.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem", K 4, 10: Sonntag nachmittags 4 Uhr Jugendverein; abends 8 Uhr Wortverkündigung. — Dienstag 8 Uhr Gebetsstunde. — Mittwoch 8 Uhr Männerverein. — Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Jünglingsverein.

Evangel. Gemeinschaft (U 3, 23). Sonntag, den 21. Mai, Vorm. 9.30 und nachm. 3.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr Sonntagschule. — Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag (Himmelfahrt.) Waldgottesdienst. Sammlung 7 Uhr vorm. im Saal. Bei Regenwetter vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Versammlung, B 2, 10 a: Dienstag abends 8 Uhr. — Sonntag nachm. 3½ Uhr.

Süddeutsche Vereinigung: Lindenhof, Rheindammstr. 39: Sonntag vorm. 9 Uhr Weihestunde; abends 8 Uhr Wortverkündigung. — Dienstag abends 8.15 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag abends 8.15 Uhr Jugendbund für Jünglinge. — Samstag nachm. ½3 Uhr Kinderstunde. — **Jungbuschmission, Grabenstr. 15:** Sonntag nachm. 1 Uhr Kinderstunde; 3 Uhr allg. Versammlung. — Mittwoch abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für Mädchen.

Neuapostolische Gemeinde.

Aula des Realgymnasiums, Tullastr. 4: Gottesdienst Sonntag nachmittag ½4 Uhr. — Donnerstag vormittag ½10 Uhr.

Methodisten-Kirche.

Jugendheim, F 4, 8/9: Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagschule; abends 8 Uhr Predigt. — Himmelfahrt, morg. 9½ Uhr Predigt.

Augartenstraße 26: Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagschule, nachmitt. 3½ Uhr Predigt. — Himmelfahrt, morg. 9½ Uhr Predigt.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche: Samstag. Von 3—7 und von 7.30 Uhr an Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Sonntag. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe (Monatskommunion der Jungfrauen); 8 Uhr: Singmesse mit Predigt (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation); 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre (1.45 Uhr: Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Jünglinge im Saale des Pfarrhauses); 2.30 Uhr: Herz Jesu-Bruderschaft mit Segen; 7.30 Uhr: Festpredigt, Maiandacht mit feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Prozession, Tedeum und Segen. — Montag. 6 Uhr: Bittamt. — Dienstag. 8.15 Uhr: Bittamt. — Mittwoch. 2 Uhr: Bittamt; 3—7 Uhr und von 7.30 Uhr an Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr: Maiandacht. Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Bittprozession in der Kirche, hierauf levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2.30 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Prozession und Segen. — Kollekte für die Armen des Vinzentiusvereins.

Untere katholische Pfarrkirche: Samstag. Von 4—7.15 und von 8—9 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Sonntag. Von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe mit monatl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Amt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr: Herz Mariä-Bruderschaft; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Mittwoch. Von 4 Uhr an Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) Von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Prozession mit Verlesung der 4 Flur-Evangelien, hierauf levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Vesper mit Segen; 7.30 Uhr: Maiandacht, Predigt, Prozession und Segen.

Kath. Bürgerhospital: Sonntag. 8.30 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Gymnasiumsgottesdienst. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 8.30 Uhr: Amt; 10 Uhr: Gymnasiumsgottesdienst.

Hl. Geistkirche: Samstag. 3—7 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Segen, nachher Beicht. — Sonntag. 6 Uhr: Beicht, hl. Messe, gemeinsame Kommunion des Dienstbotenvereins; 7 Uhr: Frühmesse, gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt, Kommunion des Agnesbundes; 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen; 2.30 Uhr: Herz Mariä-Andacht; 3.15 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Mittwoch. 5—7 Uhr und nach der Maiandacht Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: hl. Messe, Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe; 2.30 Uhr: Andacht; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Prozession und Segen.

Liebfrauenkirche: Samstag. Von 4—7 Uhr und nach 7.45 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Maiandacht. — Sonntag. (Kommunionsonntag für die Jünglinge.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der männl. Jugendorganisationen; 9.30 Uhr: Amt und Predigt; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr: Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Mittwoch. Von 3—7 und nach 7.45 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; gem. Kommunion der Erstkommunikanten und Kinder; 9.30 Uhr: Predigt und levit. Hochamt vor ausges. Allerheiligsten; 11 Uhr: hl. Messe; 2.30 Uhr: Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Herz Jesukirche Neckarstadt: Samstag. Beichtgelegenheit von nachm. 4 Uhr an; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Sonntag. 6 Uhr: Frühmesse mit Beichtgelegenheit. 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für Mädchen; 2.30 Uhr: Vesper; 7 Uhr: feierl. Aufnahme der Aspirantinnen in die Jungfrauenkongregation mit Predigt, Prozession und Segen. — Mittwoch. Beichtgelegenheit von nachm. 4 Uhr an; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und gemeinschaftliche Kommunion der Erstkommunikanten; 9.30 Uhr: Prozession und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Andacht; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

St. Bonifatiuskirche Neckarstadt-Ost: Samstag. Von 4—7 Uhr und 7.45 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag. Von 6 Uhr ab: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr Singmesse (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Mädchenvereins); 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr: Herz Mariä-Bruderschaft; 3.15 Uhr: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Predigt und Andacht; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Mittwoch. Von 3—7 und 7.45 Uhr: Beichtgelegenheit. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) Von 6 Uhr ab: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Bittprozession in der Kirche; hernach feierliches Hochamt mit Aussetzung; 11 Uhr: Singmesse; 2.30 Uhr: feierl. Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht.

St. Josephskirche Mannheim-Lindenhof: Samstag. 4—7 und nach 8 Uhr: Beicht. — Sonntag. (Kommunionsonntag der Jungfrauen und christenlehrpflichtigen Mädchen.) 6 Uhr: Beicht; 6.30 Uhr: Frühmesse (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Theresienbundes); 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation; 9.30 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Prozession der Erstkommunikanten-Mädchen. — Mittwoch. 3—7 und nach 8 Uhr: Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: Beicht; 6.30 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Flurprozession und feierl. levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; 2 Uhr: feierl. Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Prozession der Erstkommunikanten-Mädchen und Segen.

Franziskuskirche in Waldhof: Samstag. 2 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht, hernach Beicht. — Sonntag. 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Uhr: Singmesse mit Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Uhr: Amt und Predigt; 1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge und Vesper; 8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Mittwoch. 2 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht, hernach Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Frühpredigt (Generalkommunion der Erstkommunikanten); 8.15 Uhr Singmesse mit Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Uhr: Predigt und feierl. Hochamt mit Segen; 2 Uhr: feierl. Vesper; 8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Katholische Kirche in Käfertal: Samstag. 4—7 und von 7.30 Uhr an Beicht. — Sonntag. 6 Uhr: Beicht; 6.30 Uhr: hl. Messe (Generalkommunion für den Jünglingsverein, zugleich Monatskommunion für das Männer- und Jünglingsapostolat; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 9.30 Uhr: Festpredigt mit feierl. Hochamt, 1.30 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge, hernach Herz Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit Segen. — Mittwoch. 5 Uhr: Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6 Uhr: Beicht; 6.30 Uhr: hl. Messe mit Kommunion; 8 Uhr: feierl. Amt mit Aussetzung, hernach Flurprozession; 10.30 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: feierl. Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr: feierliche Maiandacht.

Katholische Pfarrkirche Sandhofen: Samstag. 4 Uhr: Beicht. — Sonntag. 6.30 Uhr: Frühmesse; 7.30 Uhr: Schülergottesdienst; 9 Uhr: Amt und Prozession; 1.30 Uhr: Christenlehre, Andacht z. hl. Familie; 7.30 Uhr: Predigt und Maiandacht. — Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst um 7, 9 und 10 Uhr statt. — Mittwoch. 5 Uhr: Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) Gottesdienst mit Prozession wie am vorhergehenden Sonntag. 1.30 Uhr: Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr: Maiandacht.

St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: Samstag. Von 4—7 und von 8 Uhr an hl. Beicht (besonders für die Frauen). — Sonntag. 6.30 Uhr: hl. Beicht; 7 Uhr: hl. Kommunion; 7.30 Uhr: Schülergottesdienst (Müttervereinskommunion); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Herz Mariä-Bruderschaft; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Mittwoch. 5—7 Uhr: hl. Beicht; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) Gottesdienst wie Sonntag mit folgender Ausnahme: 9 Uhr: feierl. Hauptgottesdienst mit Flurprozession; 2 Uhr: feierl. Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht.

St. Jakobskirche, Neckarau: Samstag. 2, 5 und 7 Uhr: Beicht. — Sonntag. 6 Uhr: hl. Kommunion; 6.45 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt (Generalkommunion der schulpflichtigen Kommunikanten); 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1.30 Uhr: Christenlehre, darauf Herz Mariä-Bruderschaft; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Mittwoch. 2, 5 und 7 Uhr: Beicht. — Donnerstag. 6 und 6.45 Uhr: hl. Messe mit Kommunion; 8 Uhr: Singmesse, darauf Flurprozession; 9.45 Uhr: Hochamt mit Segen; 2 Uhr: Maiandacht.

St. Antoniuskirche in Rheinau: Samstag. 2, 5 und 7.30 Uhr: Beicht. — Sonntag. 6.30 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, darnach Christenlehre; 1.30 Uhr: Andacht und Segen für die Feldfrüchte; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — Mittwoch. 5 und 7.30 Uhr: Beicht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 6.30 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Hochamt mit Segen; 1.30 Uhr: Vesper; 7.30 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Katholische Kirche in Wallstadt: Samstag. 2—4 Uhr: Beicht; 6 Uhr: Abholen der neuen Glocken, nachher Maiandacht. — Sonntag. 6.30 Uhr: Beicht; 7.30 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; 1.30 Uhr: Christenlehre und Andacht um den Segen der Feldfrüchte; 7.30 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag. (Christi Himmelfahrt.) 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Hochamt und Flurprozession; 1.30 Uhr: feierl. Glockenweihe; 7.30 Uhr: Maiandacht.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 21. Mai, vormittags ½10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge: Samstag, den 20. Mai, Vorabend 7.30 Uhr. Vormittag 9.30 Uhr. Nachmittag 2.45 Uhr: **Jugendgottesdienst**. Abend 9 Uhr. — **An den Wochentagen:** Morgens 6.30 Uhr, abends 6.30 Uhr.

In der Clausynagoge: Vorabend 7.30 Uhr. Vormittag 8 Uhr. Abend 9 Uhr. — **An den Wochentagen:** Morgens 6.15 Uhr, abends 7 Uhr.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: I. V.: Franz Kircher; für Feuilleton: A. Wodetzky; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hügel.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 19. Mai. (Drahtb.) Bei bescheidenen Umsätzen bewahrte der heutige Börsenverkehr eine behauptete Tendenz. Im Vordergrund des Interesses standen 4½%ige Ungarische Goldrenten, welche ihre Steigerung fortsetzten, im freien Verkehr einen Höchstkurs von 360 erzielten und im Verlaufe zwischen 355 und 350 gehandelt wurden. Ungarische Kronenrenten fest, 125—130. Mexikaner in Uebereinstimmung mit den Devisen fester. Der Dollar war leichten Schwankungen unterworfen, 296—298. Sehr bescheiden waren die Umsätze in Deutschen Petroleum-Aktien, 2175—2160. Mansfelder Kuxe nannte man mit 20 750—21 000. Benz 490, Gummi Stöckicht 440, Knorr-Heilbronn 850. Der Montanaktienmarkt zeigte im allgemeinen behauptete Kurse. Anfänglich Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg lebhafter. Bei den übrigen fortlaufend notierten Papieren waren anfangs in chemischen Aktien, Elektrizitäts- und Autopapieren folgende Kursveränderungen festzustellen: Scheideanstalt plus 15%, Elberfelder Farben minus 20%, Griesheim 10%, Lahmeyer, ein, verloren 20%. Fester lagen Zuckerfabrik-Aktien, ca. 10% höher. Maschinenfabrik Moenus auf den gestrigen Geschäftsabschluß gefragt; Karlsruher und Eßlinger preishaltend. Daimler und Kleyer gaben mäßig nach. Die Kurse unterlagen späterhin verschiedentlich Abschwächungen. Das Geschäft blieb sehr still. Eine Ausnahme machten österreichisch-ungarische Renten und Prioritäten, welche sehr große Umsätze zu verzeichnen hatten. Eisern Tor bis 500 genannt. Auf dem Einheitsmarkt blieb der Verkehr lustlos. Die Börse schließt uneinheitlich. Privatdiskont 4½%.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	18.	19.
4½% Mannh. von 1914	—.—	—.—
4% " " 1901	—.—	—.—
4% " " 1902	—.—	—.—
3½% " " 1888	—.—	—.—
3½% " " 1895	—.—	—.—
3½% " " 1898	—.—	—.—
3½% " " 1904/5	—.—	—.—
4% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4% do. unk. b. 1925	95.—	95.50
3½% Dtsch. Reichsanl.	82.50	83.—
3% do.	109.—	108.—
4½% I. Reichs-Schatza.	—.—	—.—
4½% IV. u. V. do.	87.90	88.—
4½% VI.—IX. do.	73.75	73.75
4% D. Schtzgbtsanl. 08	129.—	139.—
4% do. do. 1917	—.—	—.—
Sparprämienanl. 1919	85.40	85.60
4% Preuß. Schatzanw.	—.—	99.50
4% do.	90.12	—.—
4% Preuß. Konsols	83.50	—.—
3½% " "	—.—	—.—
3½% " "	68.50	69.75
3% " "	74.—	75.50
4% Bad. Anl. von 1919	79.25	79.—
3½% Bad. Anl. abg.	89.50	89.50
3% do. von 1896	—.—	—.—
4% Bayr. Ablös.-Rente	—.—	—.—
4% Bayr. Eisenb.-Anl.	84.—	84.—
3½% do.	69.25	69.25
3% do.	75.25	75.50
4% Bayr.-Pf. Els. Prior	84.—	—.—
3½% do.	74.10	74.—
3% Hessen v. 99 u. 06	78.—	79.—
3½% abgest.	70.50	70.—

	18.	19.
3% Hessen	65.—	64.75
4% Sächs. St.-Anl. v. 18	—.—	—.—
3% do. Rente	65.20	65.—
4% Württemb. v. 1915	81.25	82.25
4% Frankf. a. M. 1906	104.—	102.—
4% Baden-Bad. 1908	—.—	—.—
4% Darmstadt	—.—	—.—
4% Freiburg i. B. 1909	—.—	82.—
4% Heidelb. 1901 u. 07	86.—	86.—
4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
4% Mainz	89.50	—.—
4% Pforzheim	—.—	76.75
4% Wiesbaden	—.—	—.—
b) Ausländische.		
1¼% Gr. Monop. 1887	2150.—	2210.—
4½% Oest. St.-R. v. 1913	73.—	75.—
4½% do. Schatzanw.	325.—	360.—
4½% do. Silberrente	130.—	150.—
4% do. Goldrente	902.—	907.—
4% do. einh. Rente	65.—	75.—
5% Rumänien 1903	145.—	150.—
4½% do. Gold am.	134.—	130.—
4% do. am. Rt.-Verw	93.—	97.75
4% Türk. Bagdad S. I	295.—	300.—
4% " " S. II	285.—	275.—
4% Ung. Goldrente	305.—	365.—
4% do. St.-Rtn. v. 1910	170.—	200.—
3½% do. St.-Rtn. v. 1897	120.—	130.—
5% Mexikan. am. inn.	3000.—	3000.—
4% " Gold	4475.—	4600.—
4½% " Irrig. Anleihe	3050.—	3100.—
5% Tehuantepec	2325.—	2335.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	18.	19.
Allg. Dtsch. Creditb.	255.—	255.—
Badische Bank	530.—	539.—
Bank für Brauindustr.	275.—	280.—
Bayr. Bod. Cr. Wch.	—.—	—.—
" Hyp. u. Wechselb.	260.—	255.—
Barmer Bankverein	256.—	256.—
Berliner Handelsges.	535.—	527.—
Comm.- u. Privatb.	300.—	300.—
Darmstädter Bank	297.—	297.—
Deutsche Bank	600.—	600.—
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	—.—
D. Effekt.- u. Wechselb.	233.50	233.50
Deutsche Hypothekb.	144.—	—.—
" Ueberseebank	2450.—	2450.—
Deutsche Vereinsbank	224.—	224.—
Disconto-Gesellsch.	433.50	433.50
Dresdner Bank	315.25	320.—
Frankf. Hyp.-Bank	201.—	210.—
Metallb. u. Metall-Ges.	780.—	775.—
Mitteld. Creditbank	263.—	262.—
Nationalb. f. Deutschl.	298.—	300.—
Nürnbg. Vereinsbank	—.—	—.—
Oester. Credit-Anstalt	89.25	88.50
Pfälzische Hyp.-Bank	180.—	180.—
Reichsbank	212.—	208.—
Rheinische Creditbank	257.—	257.—
Rheinische Hyp.-Bank	171.—	—.—
Südd. Bodencredit.	—.—	—.—
Südd. Disconto-Ges.	327.—	329.—
Wiener Bankverein	65.—	67.75
Württbg. Bankanst.	—.—	—.—
" Notenbank	625.—	640.—
" Vereinsbank	240.—	240.—
Bergwerk-Aktien		
Boch. Bergb. u. Gußst.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	830.—	837.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—
Deutsch.-Lux. Bergw.	995.—	995.—
Gelsenkirch. Bergw.	1035.—	1041.—
" Gußstahl	—.—	—.—
Harpener Bergbau	1830.—	1840.—
Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	1690.—	1750.—
Mannesm. Röhr.-Werke	1221.—	1235.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	835.—	824.—
do. Eisenind. (Caro)	675.—	649.—
Phönix Bergbau	1190.—	1165.—
Rh. Braun-Kohl.	1250.—	1250.—
Tellus Bergbau	540.—	545.—
V. Kön.- u. Laurahütte	1950.—	1950.—
Transp.-Aktien.		
Schantung	470.—	470.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	408.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	324.—	324.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	970.—	960.—
Oest. Südb. (Lombd.)	—.—	—.—
Baltimore & Ohio	915.—	920.—
Industrie-Aktien.		
Asch. Zellst. u. Papierf.	810.—	846.—
Grün & Bilfinger	615.—	—.—
Cem.- u. Tiefbau	489.—	500.—
Wayss & Freytag	685.—	680.—
Eisenh. l. Fab. (abg.)	1020.—	—.—
Binding	—.—	—.—
Eichbaum Mannheim	800.—	800.—
Kempf	400.—	400.—
Löwenbrauerei Sinner	—.—	—.—
Mainzer Brauerei	885.—	885.—
Parkbrauereien	740.—	—.—
Rettenmeyer	430.—	—.—
Schöfferh. Bürgbr.	395.—	385.—
Schwartz-Storchen	400.—	410.—
[illegible] Heidelberg	745.—	753.—

	18.	19.
Anglo-Cont.-Guano	1900.—	1875.—
Badische Anilin	758.—	752.—
D. G. u. Silb. Sch. A.	983.—	999.—
Th. Goldschmidt	806.—	805.—
Chem. Griesh.-Elektr.	780.—	766.50
Farbwerke Höchst	698.—	697.50
Farbenfabrik Bayer	720.—	695.—
Chem. Fabr. Mühlheim	—.—	—.—
Für. Weiler-ter-Meer	665.—	640.—
Holzverkohl. (Konst.)	1095.—	1100.—
Rütgerswerke	845.—	849.—
Schramm Lackfabr.	—.—	—.—
Ultramarin Fabrik	805.—	825.—
Werke Albert	1745.—	1740.—
Dtsch. Eisenhandel	655.—	—.—
Südd. Drahtindustrie	—.—	—.—
Allgem. Elektr.-Ges.	679.—	685.—
Bergmann W.	660.—	665.—
Brown, Bov. & Co.	—.—	—.—
Felten & Guilleaume	848.—	—.—
Lahmeyer	420.—	400.—
Licht und Kraft	441.—	444.—
Rhein. Schb. u. Sch.	512.—	519.—
Rh. Elekt.-Ges. Mannh.	435.—	448.—
Schuckert Nürnberg	625.—	620.—
Siemens & Halske	960.—	960.—
Voigt & Haeffner	760.—	760.—
Emaill. & Stanzw.	—.—	—.—
Gummiw. Peter	1268.—	1230.—
Hanfwerke Füssen	647.—	647.—
Heddernh. Kupferwerk	625.—	610.—
Hirsch Kupfer	660.—	670.—
Junghans Gebrüder	520.—	504.—
Adler & Oppenheim	1500.—	1500.—
Lederfabrik Spier	1600.—	1600.—
Lederwerke Rothe	1310.—	1345.—
do. Südd. Ingbert	675.—	680.—
do. Spicharz	—.—	—.—
Walzmühle Ludwigsh.	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	490.—	516.—
do. Badenia	575.—	577.—
do. Badische Durlach	820.—	820.—
Daimlermotoren	449.—	444.—
Dingler Zweibrücken	—.—	604.—
Dürrkopp	—.—	—.—
Maschinenf. Eßlingen	890.—	880.—
do. Eisenach	—.—	—.—
Frkf. Pok. u. Wittek.	640.—	648.—
Gasmotor Deutz	700.—	695.—
Gritzner, Durlach	1710.—	1710.—
Haid & Neu, Nähmasch.	744.—	744.—
Karlsruher Masch.	800.—	798.—
Luxsche Industrie	560.—	—.—
Masch. u. Arm. Klein	487.—	499.—
Moenus	841.—	879.—
Pfälz. Nähm. Kayser	—.—	800.—
Schnellpr. Frankenth.	512.—	510.—
Vogtl. Masch.	560.—	565.—
Bingw. Nürnberg	543.—	520.—
Mot. Danek	—.—	—.—
Ver. Deutsche Oelfabr	905.—	910.—
Porzellan Wessel	1150.—	1150.—
Pf. Pulverfabr. Ingbert	—.—	—.—
Schleicher & Hanau	560.—	560.—
Schuhfabr. Wessels	510.—	510.—
Schuhfabr. Herz	495.—	494.50
Seilindustrie Wolff	540.—	568.—
Spieg. u. Spiegelgl.	1210.—	1235.—
Els. Bad. Wolle	—.—	1400.—
Spinnerei Ettlingen	1450.—	1400.—
Kammgarnspinn. Kais.	—.—	1050.—
Uhrenfabr. Furtwang.	—.—	920.—
Voltohm Seil u. Kabel	820.—	849.—
Waggonfabrik Fuchs	630.—	625.—
Zellstofffabr. Waldhof	813.—	815.—
Zuckerfabrik. Bad.	878.—	889.—
do. Frankenthal	870.50	875.—

Berliner Wertpapierbörse.

× **Berlin, 19. Mai.** (Eig. Drahtb.) Der Grundton am Berliner Devisenmarkt war heute fest. Der Dollar stieg von 290 in den gestrigen Abendstunden im heutigen Vorbörsenhandel auf 295—298, bis zur Eröffnung der Börse bis auf 299¾ und schwächte sich dann wieder etwas ab. Der Kurs war 297. Am Effektenmarkt war die Stimmung vollkommen tot. Die Favoriten der gestrigen Nachbörse waren weiter gesucht. Sonst herrschte vollkommene Geschäftsstille. Unter den westlichen Montanwerten waren Essener Steinkohlen, Hoesch sowie Harpener bis 40% gebessert. Bei den Oberschlesiern lagen Kattowitzer fest (plus 50%). Die übrigen Werte dieses Marktgebietes stellten bis zu 40% nach. Bei den Kaliwerten waren Deutsche Kali plus 15%, Sonnenberg 2200, Krügershall 635, Adler 1150, Heldburg 1400, Mansfelder Kuxe 21 300. Unter den chemischen Werten waren Chemische Griesheim und Rütgerswerke bis 20% befestigt. Elektropapiere waren unverändert bis auf Felten u. Guilleaume, die 15% anzogen. Unter den Spezialwerten lagen Augsburg-Nürnberger Maschinen und Deutsche Waffen 20% höher, Orenstein, Löwe, Daimler, Vogel, Hugo Schneider bis 10% fester. Deutsche Petroleum standen weiter in Nachfrage (plus 40%). Deutsche Erdöl behauptet. Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahnen gewannen nach dem Kursverlust der letzten Tage 40%, ebenso lagen Canada fester, plus 20%. Deutsche Renten unverändert. Von ausländischen Renten waren Ungarn fest, Lissaboner Stadtanleihe stark gesucht. Türkenlose waren in Nachfrage und gewannen 100%. Im Verlaufe wurde das Geschäft etwas belebter und die Stimmung eher etwas fester. Bochumer zogen um 30% an. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich, jedoch überwiegend schwächer. Polennoten 7,22½. Die Mark kam aus Amsterdam mit 0,86%, Zürich 1,75, Kopenhagen 1,58, Stockholm 1,31.

Dollarkurs 298.— Mark.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	18.	19.
3% D. Schatza. Ser. I	—.—	—.—
3% do. Ser. II	99.90	—.—
4½% do. Ser. IV-V	88.10	88.10
4½% do. Ser. VI-IX	73.50	73.50
4½% do. 1924er	96.40	—.—
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4% do.	95.90	96.40
3½% do.	84.15	83.10
3% do.	109.50	112.75
4% Preuß. Konsols	83.—	83.—
3½% do.	70.30	69.—
3% do.	75.—	75.—
4% Badische Anleihe	77.60	78.25
3½% Bayer. Anleihe	70.80	69.75
3½% Hess. Anleihe	64.50	64.40
4% Frankf. Stadtanl.	103.75	103.50
4% Münch. Stadtanl.	98.—	98.—
4% Frankft. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	106.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	331.—	360.—
4% do. Goldrente	—.—	—.—
4% do. conv. Rente	73.—	80.—

	18.	19.
4½% Oest. Schatza. Silberrente	110.—	160.—
4½% do. Papierrente	100.—	110.—
4% Türk. Admin.-Anl.	425.—	410.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	295.—	300.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	289.—	290.50
4% do. unif. Anleihe	850.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	253.50	249.50
do. 400-Fcs.-Los.	1601.—	1575.—
4½% U. St.-Rt. v. 1913	222.—	245.—
4½% do. do. v. 1914	223.—	245.—
4% do. Goldrente	303.—	337.50
4% do. Kronenrente	120.—	141.50
4% Wien. Invest.-Anl.	—.—	38.75
3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	805.—	845.—
3% do. IX. Serie	805.—	845.—
3% do. Erg.-Netzes	805.—	845.—
4% do. Goldpriorität	—.—	210.—
2,60% Süddat. Esb. a. P.	—.—	—.—
2,60% do. neue Prior.	—.—	—.—
5% do. Obligationen	—.—	133.—
4½% Anat., Ser. I, II	220.—	270.—
4½% do. Serie III	220.—	260.—
4½% AFB, Obl. v. 1908	175.—	195.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	18.	19.
Schantungbahn	470.—	471.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	345.—	356.—
Gr. Berl. Straßenb.	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	325.—	331.—
Oest. Staatseisenb.	950.—	1000.—
Baltimore and Ohio	885.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	—.—	—.—
O.-Austr. Dampfsch.	513.—	513.—
Hamb.-Amerik. Paketf	450.—	400.—
Hamb.-Südam. D'sch.	738.—	738.75
Hansa Dampfsch.	367.—	364.—
Norddeutsche Lloyd	323.—	320.25
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	256.—	257.—
Berliner Handels-Ges.	530.—	530.—
Comm.- u. Privatbank	301.—	301.—
Darmstädter Bank	298.50	299.—
Deutsche Bank	606.—	605.—
Diskonto-Commandit	436.—	436.—
Dresdner Bank	322.—	324.—
Meininger Hypothekbk.	153.—	155.50
Mitteld. Kreditbank	262.—	262.—
Nationalbk. f. Deutschl.	300.—	300.—
Oesterreich. Kredit	89.50	90.50
Reichsbank	212.50	202.—
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fabrik	975.—	970.—
Adler & Oppenheim	1455.—	1462.—
Adlerwerke	515.—	506.—
A.-G. Anil. Treptow	667.—	665.50
Allgem. Elektr.-Ges.	678.—	672.—
Anglo-Continental	1860.—	1845.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	—.—	1224.—
Badische Anilin	751.—	751.—
Bergmann Elektr.	665.—	670.—
Berl. Anhalt. Masch.	630.—	624.—
Berliner Elektr.	—.—	—.—
Gl. Masch. B. Schwartzk.	1093.—	1070.—
Bing Nürnberg	528.—	535.—
Bismarckhütte	2000.—	2005.—
Bochumer Gußstahl	1090.—	1110.—
Gebr. Böhler & Co.	—.—	—.—
Braunk. u. Brikettind.	1001.—	1020.—
Bremer Vulkan	1700.—	1790.—
Brown, Boveri & Co.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	835.—	820.—
Chemische Griesheim	765.—	775.—
Chem. Heyden	914.50	905.—
Chemische Weiler	645.—	645.—
Chemische Albert	1749.—	1730.—
Concordia Bergbau	—.—	—.—
Daimler Motoren	432.—	444.—
Dessauer Gas	585.—	584.—
Deutsch-Luxemburg.	1006.—	977.85
D.-Uebersee Elektr.	—.—	—.—
Dtsch. Eisenb.-Sign.	770.—	770.—
Deutsche Erdöl	—.—	1951.—
Dtsch. Gasglühlicht	—.—	—.—
Dtsch. Gußstahlkugel	596.—	599.—
Deutsche Kaliwerke	1727.—	1775.—
Deutsche Steinzeug	925.—	935.—
D. Waffen u. Munition	1440.—	1430.—
Dtsch. Wolle	820.—	848.—
Dürkoppwerke	660.—	670.—
Dynamit Trust	675.—	691.—
Elberfelder Farben	701.—	705.—
Elektr. Licht u. Kraft	442.50	425.—
Bk. f. e. Unt. (Zürich)	—.—	—.—
Eschweiler Bergwerk	925.—	929.—
Feldmühle Papier	760.—	765.—
Felten & Guilleaume	—.—	820.—
Friedrichshütte	—.—	4000.—
Gaggenau Vorz.	800.—	800.—
Gasmotoren Deutz	675.—	667.—
Gelsenkirchner Bergw.	1030.—	1035.—
Gelsenkirch. Gußstahl	930.—	825.—

	18.	19.
George-Marienh.	901.—	890.—
Germania	725.—	730.—
Gerresheimer Glas	2120.—	2095.—
Goldschmidt, Th.	800.—	810.—
Gritzner Maschinen	1730.—	1695.—
Grün & Bilfinger	585.—	580.—
Hannov. Masch. Egest.	2900.—	3000.—
Hannov. Waggonfabr.	625.—	630.—
Harkort Brgw.	1020.—	1025.—
Harpener Bergbau	1825.—	1820.—
Hilpert Maschinen	485.—	480.—
Hirsch Kupfer	646.—	658.—
Höchster Farbwerke	695.—	685.—
Hoesch Eisen u. St.	1170.—	1188.—
Hohenlohe-Werke	801.—	798.—
Humboldt Maschinen	505.—	600.—
Hüttenw. C. W. Kayser	649.50	645.—
Kaliw. Aschersleben	1010.—	1000.—
Kattowitzer Bergbau	1645.—	1625.—
Köln-Rottweiler	784.—	800.—
Gebr. Körting	575.—	571.—
Kostheimer Zellulose	800.—	780.—
Lahmeyer & Co.	411.—	411.—
Laurahütte	1955.—	1975.—
Leopoldshall	—.—	—.—
Lindo's Eismaschinen	1170.—	1151.—
Linke & Hofmann	779.—	785.—
Ludwig Loewe & Co.	1070.—	1051.—
Lothringer Hütte	807.—	798.—
Lothr. Portl. Cement	811.—	811.—
Lüdenscheid	865.—	865.—
Magirus A.-G.	470.—	470.—
Mannesmannröhren	1249.50	1225.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	824.50	810.—
do. Eisenindustrie	655.—	650.—
do. Kokswerke	1366.—	1350.—
Orenstein & Koppel	1070.—	1065.—
Phönix Bergbau	1185.—	1169.—
Reisholz Papierfabr.	1550.—	1550.—
Rhein. Braunkohle	1285.—	1275.—
Rhein. Elektr.	420.—	420.—
Rhn. Metallw. Vorz.	428.—	428.—
Rhein. Stahlwerke	1081.—	1080.—
Riebeck Montan	1811.—	1795.—
Rombacher Hütten	575.—	585.—
Rositzer Braunkohlen	895.—	885.—
Rositzer Zucker	960.—	920.—
Rütgerswerke	840.—	850.—
Sachsenwerk	545.—	555.—
Sächs. Gußst. Döhlen	1725.—	1700.—
Hugo Schneider	700.—	702.75
Schuckert & Co.	610.—	605.—
Siemens & Halske	974.—	980.—
Stoewer	1575.—	1510.—
Südd. Immobilien	236.—	221.—
Telephon Berliner	501.—	505.—
Thale Eisenhütte	4650.—	4575.—
Tonwaren Wiesloch	585.—	565.—
Türkische Tabakregie	—.—	—.—
Unionw. Berlin-Rhn.	—.—	565.—
Ver. Chem. Eisenhütte	1240.—	—.—
Ver. Dtsch. Nickelw.	1149.—	1160.—
Verein. Fränk. Schuhf.	612.—	589.—
Ver. Glanzstoffe	2625.—	2585.—
V. Stw. Zypen & Wiss.	3805.—	3805.—
Vogtländ. Maschinen	565.—	560.—
Wanderer-Werke	1625.—	1625.—
Westeregeln Alkali	1710.—	1705.—
Westf. Eisen u. Draht	599.—	541.—
Zellstoff Waldhof	796.—	811.—
Deutsch-Ostafrika	321.—	321.—
Neu-Guinea	—.—	—.—
Otavi Minen u. Eisenb.	—.—	—.—
do. Genußschein	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	2162.—	2162.—
Pomona	13400.—	13600.—
Heldburg	1100.—	1100.—
Benz	490.—	490.—

Devisenmarkt

Mannheim, 19. Mai. (4.10 nachm.) Während der Vormittagsverkehr am Devisenmarkt am hiesigen Platze recht rege war, ließ das Geschäft in den Nachmittagsstunden etwas nach. Genannt werden folgende Kurse: Holland 11 575—11 650, Kabel Newyork 298—300, Schweiz 5680—5720, London 1325 bis 1335, Paris 2700—2715, Brüssel 2450—2475, Mailand 1535—1545. *

Berliner Devisen.

Amtlich	18. Mai Geld	18. Mai Brief	19. Mai Geld	19. Mai Brief
Holland	11485.60	11514.40	11535.55	11564.45
Brüssel	2431.95	2438.05	2461.90	2468.10
Christiania	5493.10	5506.90	5623.05	5536.95
Kopenhagen	6307.10	6322.90	6337.05	6352.95
Stockholm	7565.50	7584.50	7620.45	7639.55
Helsingfors	613.20	614.80	617.20	618.80
Italien	1533.05	1536.95	1523.05	1526.95
London	1315.85	1319.15	1324.80	1328.20
New-York	293.63	294.37	296.12	296.88
Paris	2671.65	2678.35	2691.60	2698.40
Schweiz	5622.95	5637.05	5682.85	5697.15
Spanien	4644.—	4615.60	4679.10	4698.90
Oesterr.-Ungar.	—.—	—.—	—.—	—.—
Wien abg.	3.55	3.95	3.03	3.07
Prag	567.25	568.75	572.25	573.75
Budapest	37.25	37.35	37.—	37.10

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 19. Mai. (Drahtb.) Devisen zeigten im Frühverkehr eine festere Tendenz. Im Verlaufe trat regere Nachfrage für Devise Newyork hervor, doch ließ das Geschäft späterhin etwas nach. Die amtlichen Notierungen blieben behauptet, der Schluß schwächer. London 1330 (amtlich 1330), Paris 2710 (2710), Brüssel 2450 (2475), Newyork 299 (297¾), Holland 11 550 (11 575), Schweiz 5725 (5742½), Italien 1520 (1522½).

Amtlich	18. Mai Geld	18. Mai Brief	19. Mai Geld	19. Mai Brief
Holland	11476.—	11499.—	11563.40	11586.60
Belgien	2460.—	2466.—	2472.50	2477.50
London	1319.60	1322.40	1328.60	1331.40
Paris	2702.20	2707.80	2707.20	2712.80
Schweiz	5684.30	5695.70	5706.70	5718.30
Spanien	4635.30	4644.70	4685.30	4694.70
Italien	1638.40	1641.60	1620.90	1624.10
Dänemark	6306.10	6318.90	6331.10	6343.90
Norwegen	5457.—	5468.—	5494.50	5505.50
Schweden	7542.50	7557.05	7604.80	7620.20
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York	295.45	296.05	297.07	297.67
Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
D.-Oesterr. abg.	3.03	3.07	3.00	3.04
Budapest	36.96	37.04	37.08	37.16
Prag	563.40	564.50	572.40	573.60

Frankfurter Notenmarkt

vom 19. Mai 1922.

	Geld	Brief
Amerikanische Noten	295.—	296.—
Belgische	2452.50	2457.50
Dänische	—.—	—.—
Englische	1316.—	1318.—
Französische	2700.—	2705.—
Holländische	11510.—	11530.—
Italienische	1515.—	1520.—
Oesterreich abgest.	3.05	3.25
Oest.-Ungar., alte	—.—	—.—
Norwegische	—.—	—.—
Rumänische	201.50	203.50
Spanische	—.—	—.—
Schweizer	5665.—	5675.—
Schwedische	—.—	—.—
Tschecho-Slovak.	561.50	564.50
Ungarische	36.25	36.75

Tendenz: fest.

Reichsbankausweis vom 15. Mai.

Vermögen (in 1000 Mark)

		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1 021 346	+ 1 114
darunter Gold	1 002 363	+ 700
u. zwar Goldkassenbestände	952 330	+ 700
Golddepot (unbelast.) b. d. Bank v. England	50 032	(unver.)
Reichs- u. Darlehenskassen-Scheine	3 530 913	+ 172 034
Noten ander. Banken	6 523	+ 1 734
Wechsel u. Schecks	2 814 563	+ 33 720
disk. Schatzanw.	154 551 700	+ 9 127 602
Lombarddarlehen	56 662	— 15 837
Wertpapierbestand	217 092	+ 3 153
Sonstig. Vermögen	11 875 385	+ 463 511

Verbindlichkeiten.

Grundkapital	180 000	(unver.)
Rücklagen	121 413	(unver.)
Notenumlauf	142 903 503	+ 439 972
Reichs- u. Staatsgth.	13 025 124	+ 7 437 929
Privatguthaben	24 517 537	+ 1 700 654
Sonst. Verbindlichk.	2 577 761	+ 102 066

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. ergibt, erfuhr die gesamte Kapitalanlage der Bank in der zweiten Maiwoche eine neue beträchtliche Zunahme um 9 146,1 Mill. M auf 167 093 Mill. M. Die Bestände der bankmäßigen Deckung allein haben sich um 9 158,4 Mill. M auf 166 819,2 Mill. M. Im Zusammenhang hiermit erhöhten sich die fremden Gelder der Bank in etwa gleichem Umfange, nämlich um 9 184,5 Mill. M auf 37 544 Mill. M.

Die in den beiden Vorwochen beobachteten außerordentlich starken Zahlungsmittelansprüche haben in der Berichtswoche nachgelassen. Die Abflüsse an Banknoten beliefen sich auf 440 Mill. M, ihr Umlaufsbetrag stieg damit auf 142 903,6 Mill. M, während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen weiter um 47,3 Mill. M auf 9 098,4 Mill. M eingeschränkt wurde. Für beide Geldzeichen zusammen ergab sich also eine Neuausgabe um 392,7 Mill. M gegenüber Rückflüssen in Höhe von 455,7 Mill. M in der Vergleichszeit des Jahres 1921.

Der Darlehensbestand der Darlehenskassen hat sich in der zweiten Maiwoche geringfügig um 123,6 Mill. M auf 12 739,4 Mill. M erhöht. Da die Darlehenskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen der Reichsbank zu erstatten hatten, sind die Bestände der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr aufgenommenen Beträge auf 3 511,6 Mill. M gewachsen.

Zellstofffabrik Waldhof.

Auf Antrag der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. sind — wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil vorliegender Nummer ersichtlich — 30 Mill. M Vorzugsaktien, 28 Mill. M Stammaktien und 10 Mill. M 4½%ige, vom 1. Juni 1925 ab zu 102% rückzahlbare Anleihe der Zellstofffabrik Waldhof zu Mannheim-Waldhof zum Handel und zur Notiz an der Mannheimer Börse zugelassen worden. *

Deutscher Versicherungs-Konzern Leipzig-Mannheim.

In der gestern nachmittag 5 Uhr in den Räumen des hiesigen Notariats — Herrn Notar Oppenheimer — stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der 1. „Rheinisch-Pfälzische" Versicherungs-A.-G., 2. „Mannheimer Lloyd", Transportversicherungs-A.-G., 3. „Rhein und Neckar", Versicherungs-A.-G., sämtliche in Mannheim, wurde der Beschluß der Verwaltung, die Gesellschaften mit der „Saxonia", Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Leipzig zu vereinigen, einstimmig angenommen.

Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., Karlsruhe. Im Rahmen der augenblicklich in Freiburg i. Br. stattfindenden landwirtschaftlichen Tagungen hielt die Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. in Karlsruhe ihre 23. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht hat die Gesellschaft 917 Mitglieder, und zwar 317 Einzelmitglieder und 600 Genossenschaften. Aus dem Reingewinn von 236 120 M werden 5% Dividende ausgeschüttet. Der Geschäftsanteil wurde von 500 auf 1000 M und die Haftsumme von 2000 auf 5000 M erhöht.

Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin. Der Ueberschuß beträgt 21 703 362 M (14 538 382 M). Davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der G.-V. 20 539 036 M (13 183 091 M) den Versicherten überwiesen. Die Aktionäre erhalten 540 360 M = 135 M auf jede Aktie (wie i. V.). Der Vermögensbestand beziffert sich Ende 1921 auf 657 411 443 M, d. s. 113 840 022 Mark mehr als am Ende des Vorjahres. Von dem den Versicherten zufallenden Betrage erhalten wie im Vorjahr die Mitglieder des Verbandes A 21%, die des Verbandes C 10% und die des Verbandes D 23% der Jahresprämie. Im Verband B wird bei einem Einheitssatz von 2¾% eine steigende Dividende bis zu 77% der Jahresprämie gewährt, im Verband E eine steigende Dividende von 2¾% bis zu 6% Einheitssatz.

„Der kommende Tag" A.-G., Stuttgart. Die Gesellschaft hat die Mechan. Webereien und Deckenfabriken Gottlieb Tinney in Sondelfingen (O.-A. Reutlingen) käuflich erworben. Der „Kommende Tag" besitzt dort bereits eine Schieferverwertungsfabrik.

C. D. Magirus in Ulm a. D. Wie wir hören, schlägt der Aufsichtsrat als Gewinnanteil 12% auf das verdoppelte Stammaktienkapital von 15 Mill. M (i. V. 12% auf 7,5 Mill. M) aus 2,57 (1,09) Mill. M Reingewinn vor.

Kollmar u. Jourdan A.-G., Pforzheim. Der am 1. Juni stattfindenden G.-V. wird die Verteilung einer Dividende von 35% (20%) auf die Stammaktien und 7% auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen.

Allgemeine Holzhau-A.-G., Charlottenburg-Ludwigshafen a. See. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital von 3,5 auf 8,5 Mill. M erhöht. Dabei werden 4 Mill. M Stammaktien den bisherigen Aktionären im Verhältnis von vier neuen zu drei alten Aktien angeboten. Die deutsche Holzhauindustrie hat sich dieser Tage in Berlin zu einem großen geschlossenen Wirtschaftsverband aller führenden Spezialfirmen des Holzhausbaues zusammengeschlossen, um den Lieferungsforderungen zu genügen, die für den Wiederaufbau auf Grund des Wiesbadener Abkommens zu leisten sind. Die Holzhau-A.-G. beabsichtigt größere Neubauten bei Oberuhldingen am Ueberlingersee.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) Am Produktenmarkt war die Grundstimmung infolge der höheren Devisenpreise etwas fester. Das Geschäft hielt sich aber weiter in engen Grenzen. Infolge des schleppenden Mehlabsatzes hielten die Mühlen mit den Käufen von Weizen zurück. Die Umsätze hierin wie auch in Roggen sind daher gering und bei letzterem beschränkte sich die vorhandene Nachfrage zeitweise auf die noch an die Reichsgetreidestelle zu machenden Lieferungen. Von Gerste, Hafer und Mais ist wesentlich neues nicht zu berichten. Von Hülsenfrüchten sind gute Viktoriaerbsen gesucht und knapp. Peluschken und Wicken sind dagegen schwer verkäuflich.

Der neue Preisvorbehalt der Webereien.

Die in der Konventionsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände haben laut „Konfektionär" beschlossen, für Verkäufe vom 15. Mai an den folgenden Verbandsvorbehalt vom 5. Mai 1922 einzuführen: Nach Abschluß des Kaufvertrags bis zur erfolgten Lieferung eintretende Erhöhungen der Herstellungs- oder sonstigen Selbstkosten, die unmittelbar beim Verkäufer selbst oder mittelbar bei seinem Lieferer zu seinen Lasten entstehen, berechtigen zu entsprechenden Preiserhöhungen; diese dürfen jedoch höchstens 20% des Verkaufspreises betragen, sofern keine längere Lieferzeit als drei Monate — gerechnet vom Schluß des Monats der Auftragsbestätigung — vereinbart ist. Der Verband des Verkäufers bestimmt zu gegebener Zeit, ob und welche Preiserhöhungen hiernach berechtigt und zu berechnen sind; hierbei wird nach Möglichkeit auf Art und Preislage der Ware Rücksicht genommen. Der Vorbehalt erstreckt sich nicht auf die Preisbewegung der Textilurrohstoffe (Wolle, Baumwolle, Lumpen, Seide, Kunstseide).

Schiffahrt.

Lebhafter Schiffsverkehr.

s. Mannheim, 18. Mai. Die Schiffahrt nach dem Oberrhein ist andauernd eine sehr rege, da Schleppkraft genügend vorhanden und es stets möglich war, die zu befördernden Fahrzeuge weiterzuschaffen. Durch den günstigen Wasserstand ist zurzeit die Schiffahrt von Straßburg nach Basel recht lebhaft. Die Schlepplöhne nach dem Oberrhein haben keine wesentliche Aenderung erfahren und werden heute wie folgt notiert: Nach Karlsruhe 30—32 M, nach Kehl/Straßburg 70—75 M pro Tonne. Das Talgeschäft nach der Ruhr hat etwas angezogen. An Tagesmiete wird bezahlt für Rheinschiffe 1,30 M, für Kanalschiffe 1,40—1,50 M pro Tonne und Tag. Der Schlepplohn steht zurzeit noch 900% über dem Normaltarif. Die Neckarschiffahrt ist nach wie vor recht lebhaft.

MARCHIVUM

Hochstetter

das Haus für Innenausschmückungen

Mannheim N 4, 11-12 Kunststrasse

Grösstes Spezialgeschäft für Perser Teppiche, Deutsche Teppiche Möbelstoffe, Gardinen, Dekorationen

In allen Abteilungen bringen wir sehenswerte Ausstellungen
Grösste Auswahl .... Nur Qualitätsware .... Mässige Preise

Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Vater *2496

Valentin Battenstein, Ingenieur

nach langem Leiden durch den Tod erlöst wurde.
MANNHEIM (Dammstraße 6), den 17. Mai 1922.
Frau Lilly Battenstein und Kinder.
Die Beerdigung findet Samstag den 20., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Ehrliche gut empfohlene **Köchin** empfiehlt sich tagsüber als Aushilfe. Angeb. u. K. P. 5 an die Geschäftsst. *2374

Wolfshund
Rüde, auf den Namen „Prinz“ hörend **entlaufen.** Hat an der Halskette einen Schlüsselring dabei. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben bei B5885 Gg. Hettinger, Gameystr. 17

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine, Fräulein

Elise Elz

erwiesene Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Vor allem danken wir den Niederbronner Schwestern für ihre aufopfernde und liebevolle Pflege, sowie die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden.
Mannheim, den 19. Mai 1922. *2456
Die trauernden Hinterbliebenen.

Betriebsbeamte Benz & Cie., Waldhof.

Samstag, den 20. Mai 1922, vorm. 9 Uhr **Versammlung** im Fabrik-Versammlungssaal (Südwerk). Tagesordnung: **Urlaubsfrage.** G46
Die Betriebsvertretung.

Hans

Die glückliche Geburt eines *2465

Stammhalters

zeigen hocherfreut an
Fritz Wellenreuther u. Frau Ruth
geb. Schuhmacher.
Mannheim, den 19. Mai 1922.
H 4, 3

Ecke Breitestr.

Schuh Baum

Die eleganten Formen unserer Herren- u. Damenstiefel, die modernen Ausführungen, sowie die reiche Auswahl sind unsere Reklame. Mit Qualität und Preiswürdigkeit stellen wir Sie zufrieden.

J 1, 1.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Prospektes — abgedruckt Nr. 45 vom 27. Januar 1922 dieser Zeitung sind

30 000 000.— auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien Lit. B (30 000 Stück über je M. 1000.— mit Nr. Lit. B 1—30 000) mit halber Dividende für 1921

28 000 000.— neue auf den Inhaber lautende Stammaktien (28 000 Stück über je M. 1000.— mit Nr. 32001—60000) mit halber Dividende für 1921

10 000 000.— 4½ %ige vom 1. Juni 1925 ab zu 102 % rückzahlbare Anleihe von 1919 (eingeteilt in 10 000 Teilschuldverschreibungen über je M. 1000 mit Nr. 1—10 000)

der Zellstoffabrik Waldhof zu Mannheim-Waldhof zum Handel und zur Notiz an der Mannheimer Börse zugelassen worden.
Mannheim, den 18. Mai 1922. 5682
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber

bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photographien** u. sonst. **Unterlagen** den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle 5386
des Mannheimer General-Anzeiger

Immernochbesser

Auslandszucker, wie **gar kein** Zucker Inlandszucker ist immer noch knapp, — was bleibt also anderes übrig. —
Ich empfehle schönen weissen
Holländ. Zucker.
B. Malmsheimer, Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser-Wilhelmstr. 63. Fernruf 1019.
Haltestelle Linie 8 und 13.

Offene Stellen

Zur Bearbeitung der vorhandenen ausgedehnten Organisation und ihrer zahlreichen guten Beziehungen sucht

erstklassige, süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

die alle Zweige betreibt, einen

tüchtigen General-Agenten.

Fachleute, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, kommen in erster Linie in Frage. Bewährten Inspektoren bietet sich günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. G173
Gewährt werden **hohe, feste Bezüge, zeitgemässe Spesen und Provisionen.**
Ausführl. Bewerbungsschreiben sind zu richten unter F. T. 3930 an **Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Feuer-
Versicherungs-Vertreter gesucht, a. nebenberufl. Höchste Provision. *2415 Angebote unter K. V. 11 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** bei guter Bezahlung sof. gesucht. B282 **Lay, P 3, 3.**

Lehrling für mechanische Werkstatt gesucht. *2339 Augartenstraße 32.

Per 1. Juni *2406 **Mädchen** gesucht, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten übernimmt. Näher. H. Hemburger, Luisenring 34, III.

Besseres Mädchen zu 2 Kindern im Alter von 1½ u. 3½ Jahren, welches dieselben vollständig versorgen kann, bei hohem Lohn gesucht. Schott, E 5, 3. B5874

Tücht. Alleinmädchen zu 2 Personen. *2352 P 7, 17, 3 Treppen.

Mädchen tagsüber gesucht. *2408 P 5, 14, III.

Erfahrenes **Mädchen** für Bierbüfett gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B5825

Junges, gewandtes **Servier-Fräulein** mit gut. Umgangsformen zum dauernden Dienst für die **Abendstunden** sofort gesucht. *2455
Teestube O 6, 9.

Pünktliche, ehrliche Person für leichten, dauernden **Monatsdienst** täglich 3 Vormittagstund. sofort gesucht. *2457 **Teestube O 6, 9.**

Stellen-Gesuche

Hochbautechniker 26 J. (M. u. Möbeln), mit Baupraxis, guter Zeichner, künstler. bef., gute Zeugnisse, **sucht Stellung.** *2393 Angebote unter L. B. 17 an die Geschäftsstelle.

Junges, nettes Fräulein m. leichter Auffassungsgabe sucht Stellung als **Verkäuferin** gleich welcher Art. Angeb. u. J. M. 77 an die Geschäftsst. *2314

Besseres Mädchen 34 Jahre alt, perfekt im Haush., sucht Stellung. Angeb. u. K. N. 8 an die Geschäftsst. *2373

Verkäufe

Stadtpark-Aktie dauernd freien Eintritt gewährend, zu verkauf. Gefl. Angebote unter L. A. 16 an die Geschäftsstelle. *2392

Orchester für ℳ 2500.— zu verk., Kreuzsaitiger ed. Fahrrad wird mit in Umtausch genommen bei **Alfred Fuchs, Käfertal,** Mannheimerstraße 26. B5849

Motorrad 3½ PS., Leerlauf, fahrbereit, billig zu verkaufen. Angebote unt. J. B. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenrad mit hohem Rahmenbau, verkauft, event. tauscht geg. gleichwert. Damenrad. Allenhofer, [illegible] 12, III. *2379

Typenflachdrucker ferner: Schweiß- und Schneidanlage. [illegible] **Gasmotor** 6 PS. sehr preiswert zu verkaufen. Fischer, *2394 Lauritastraße 1.

Winchester-Automat-Büchse Kaliber 32, fast neu, gegen Gebot zu verkauf. Anfragen unter L. J. 24 an die Geschäftsst. *2411

Fast neues grünes **Kostüm** f. schlanke Figur, z. verkauf. [illegible] **Cutaway** mit gestr. Hose f. schl. jung. Mann zu verkaufen. Anzusehen zwischen 7—8 Uhr abds. *2397 **Rosenberg,** Friedrich-Karlstr. 2, IV.

Eisschrank 170 hoch, 70 tief, 125 breit, [illegible] gut erhalten, zu verkaufen. Seckenheimerstr. 10, 1. Stock. Besicht. von 12—3 Uhr. *2396

Für Metzger od. Wirte 3,50 m langer B5850 **Eisen-Gerüst** m. Haken u. 3 Sockel zu verkauf. Richfeldstr. 77.

1 gut erhaltene **National-Ladenkasse** zu verkaufen. Zu erfr. Kirchenstraße 3, 1 Tr. Anzusehen nachmittags von 3—½5 Uhr.

Feuerio 80% Fett
Die beste Haushaltseife
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN · STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. E38

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft
in guter Lage der Neckarstadt sofort zu verkaufen. Dazugehörige Wohnung, 4 Zimmer und Küche, womöglichst zu tauschen gesucht. Angeb. unt. H. B. 42 an die Geschäftsst. B5852

Drei neue Abendkleider schlanke Figur, Größe 46, zu verkaufen. **Sojez, Bismarckplatz 5,** part. Anzusehen zwischen 12 und 3 Uhr. 5696

Kauf-Gesuche

Kleines Haus mit Wirtschaft zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. L. N. 28 a. d. Geschäftsst. B5875

Wohnhaus mit event. freiwerdender 4—5 Zimmerwohnung in guter Lage von rasch entschloss. Käufer zu kaufen gesucht. Auf Wunsch Barzahlung. Gefl. Angebote unter L. G. 22 an die Geschäftsstelle. *2400

Gutgehende **Bauschlosserei** zu pachten od. zu kaufen gef. Ang. u. K. X. 13 a. d. Geschäftsst. *2368

Klavier oder Flügel im Auftrag zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an *2438 **Baber, Eichendorffstr. 23.**

Alte Gebisse kauft pro Zahn **bis 20 M. Brym, Q 4, 13. II.**

Kaufe gebr. Möbel sow. ganze Einrichtungen **Goldstein, T 4a, 1** Tel. 8043. Postk. genügt. B5806

Bin Käufer von ½ u. 1 Liter langhalsige **Wein-Flaschen, Rotwein-, Sekt-, dän. Milchflaschen, Lumpen, Papier** frei zugebracht. G66
Wilhelm Zimmermann J 5, 17 J 5, 17
Telephon 6261.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** z. K. gef. A. Gottwald, Meerfeldstr. 22. *2391

Flaschen Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Dän. Milchflasch., Lumpen sowie sämtl. Sorten **Papier und Eisen** kaufe zu höchst. Preisen. Bei Bestellg. bitte sich direkt an mich zu wend. Bitte genau auf die Tel.-Nr. zu achten
Wilh. Zimmermann J 5, 17. — Tel. 6261.

Brillanten Perlen, Schmucksachen, Zahngebisse, Brennstifte, Uhren und Pfandscheine üb. Juwelen kauft, tauscht streng reell z. höh. Preisen
Günther-Sommer Q 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1
Uhrmacher u. Juwelier. 536

Gute, trockene, gerade spindfreie G389

eich. Dielen und Bretter

und zwar: **9 Dielen,** mindestens 6,10 m lang, 30 cm breit, unausgehobelt, 46—47 mm, ausgehobelt, 40 mm stark; **5 Dielen,** etwa 4,50 m lang, Breite und Stärke wie oben, **7 Bretter** 36 mm, unausgehobelt, ausgehobelt 33 mm, 30 cm breit und 4,50 m lang
zu kaufen gesucht.
Die Breite der Bretter kann auch bis zu 20 cm, jedoch nicht darunter sein, wodurch sich die obige Anzahl vermehrt.
Angebote u. S. N. 168 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Für neu eintretendes Personal (Damen und Herren) suchen wir per 1. Juni

gut möblierte Zimmer.

Meldung an
Fischer-Riegel
Geschäftsleitung. 5094

Wir suchen für eine junge Dame (Chemikerin) ein

möbliertes Zimmer

und für einen **kinderlos verheirateten Chemiker** G40

2 möblierte Zimmer

beides auf 1. Juni, und erbitten ausführl. Angebote mit Preis.
C. F. Boehringer & Soehne, G. m. b. H. Mannheim-Waldhof.

Dame, berufstätig, sucht *2417 nett **möbliertes Zimmer** Angebote unter L. L. 26 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes **Zimmer** von Kaufmann per 1. Juni gesucht, Nähe Industriehafen bevorzugt. Angeb. u. K. S. 8 an die Geschäftsstelle. *2380

Direktor sucht sof. schön. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Badbenützung. Zuschriften unter K. E. 70 a. d. Gesch'st. B5871

Fabrikant sucht für 1 bis 2 Monate 2 bis 3 **möblierte Zimmer** und Küche in gutem Hause, eventl. kann einzelne Person kostenlos mit verpflegt werden. Preis Nebensache. Gefl. Angebote unter J. Y. 82 an die Geschäftsstelle. B5864

Geb. Arbeiter sucht einf. **möbliertes Zimmer** Angeb. u. L. P. 30 an die Geschäftsst. *2421

Älterer Studierender der Ingenieurschule sucht in gutem Hause **helles, ruhig. Zimmer** zu mieten. B5877 Angebote u. L. V. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungs-Tausch Mannheim — Berlin. Schöne 2 Zim.-Wohnung mit Küche und Keller N. W. Berlin mit gleicher in Mannheim zu tauschen. Angebote unter K. T. 9 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungstausch Landau mit Mannheim 2 Zimmer und Küche. Zu erfragen *2405 Kepplerstr. 36, III. St.

Suche meine schöne Wohnung in *2169 **Bad Oeynhausen** 4 große Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, gegen ähnliche in **Mannheim** zu tauschen. Angebote an Hoffmeister, U 6, 29, parterre, erbeten.

Büro-Räume 2 Parterrezimmer, am liebsten Jungbuschgebiet sofort gesucht. Gute Miete. B5870 Gefl. Angebote unter L. C. 18 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Geldverkehr

Selbstgeber gibt Betriebskapital an solide Geschäftsleute, Ankauf gut. Wechsel, Restkaufschillinge, Hypotheken u. s. w. Gefl. Zuschriften unter N. M. 1093 an Ala Haasenstein & Vogler Mannheim. G139

Darlehen gesucht Mk. 4—5000 bei monatl. Rückzahlung. Haus- u. Möbelsicherheit gesucht. Angebote unter L. W. 37 an die Geschäftsstelle. *2412

Suche [illegible] stillen **Teilhaber** mit **5—10 000 Mk.** geg. Sicherheit u. guten Zinsgenuß. *2446 Angebote u. L. Z. 40 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat

Ehe-Anbahnung vermittelt bessere Dame streng reell und diskret. Gefl. Angebote unter K. Z. 15 an die Geschäftsstelle. *2380

Gesetztes, solides, gebild. Fräulein, erfahren, tüchtig im Haushalt, einfach u. sparsam, in den 40er Jahren, mit etwas Vermögen, möchte sich mit solid., gediegenem älter. Herrn

verheiraten

Nur ernstl. Bewerber — nicht anonym — woll. sich melden unter K. Y. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2391